31. Jahrgang. Dienstag, 15. November. Abend-Ausgabe.

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16767. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

## Unser Kronprinz.

Ueber das Befinden des Kronprinzen werden wir auch in Zukunft und hoffentlich noch recht lange Nachrichten erhalten; aber alle Erörterungen oder Vermuthungen über die Möglichkeit, dem Uebel durch eine Operation Einhalt zu thun, sind nunmehr absolut überflüssig. Eine Operation von außen, denn darum allein könnte es sich nur handeln, wird, wie wir seit vorgestern wissen, nicht stattfinden. Da in Zukunft nur eine sorgsame Ueberwachung des Kronprinzen erforderlich ist, so wird Herr Dr. Krause wenigstens vorläufig in San Remo bleiben, wobei selbstverständlich die Zuziehung Mackenzie's, wenn besondere Erscheinungen eintreten sollten, nicht ausgeschlossen ist. Außerdem ist noch ein anderer Arzt für San Remo ausgewählt worden, worüber uns folgendes Telegramm zugeht:

**Berlin, 15. November.** (Privattelegramm.) **Dr. Bramann, seit drei Jahren Assistent an der Bergmann'schen Klinik, Ostpreuße von Geburt, in der Tracheotomie gewandt und erfahren, ist berufen worden, dem Kronprinzen als Chirurg zur Seite zu stehen, und wird in den nächsten Tagen nach San Remo abreisen. Professor Bergmann vollzog gestern in der klinischen Vorlesung eine glückliche halbseitige Kehlkopfresection an einem 50jährigen Patienten, den ihm Professor Fränkel aus seiner Praxis vorgeführt hatte.**

Die Gründe, welche auch den Kaiser veranlaßt haben, die vorläufige Entscheidung des Kronprinzen gegen die Operation gutzuheißen, sind die in dem Gutachten von San Remo geltend gemachten, die im Grunde auf das Geständniß hinauslaufen, daß die Chirurgie dem im Rede stehenden Uebel gegenüber hilflos ist. Wenn über kurz oder lang von der Vornahme der Tracheotomie die Rede sein wird, so wird das nicht zu verwechseln sein mit einer operativen Bekämpfung der Wucherung selbst. Die Tracheotomie (Durchbohrung der Luftröhre und Einsetzung eines Röhrchens) wird dann nur den Zweck haben, die fernere Athmung zu erleichtern und zu ermöglichen, wenn die Wucherung den oberen Theil des Kehlkopfes anfüllt und die normale Athmung erschwert.

Wie gemeldet, ist das traurige Ergebniß der Consultation in San Remo dem preußischen Staatsarchiv einverleibt worden. Der Kronprinz, welcher den entscheidenden Urtheilsspruch der Aerzte letzten Freitag, ohne mit der Wimper zu zucken, entgegennahm, wird den Kampf gegen das Uebel, welches ihn bedroht, ohne Entmuthigung und in dem Bewußtsein, daß unser aller Schicksal in Gottes Hand ist, bis zu Ende kämpfen. Das deutsche Volk kann dem künftigen deutschen Kaiser die Erfüllung dieser schweren Aufgabe erleichtern, indem es seiner Bewunderung wie seiner Treue und Anhänglichkeit an den Sieger über die Furcht vor dem Tode von Stunde zu Stunde Ausdruck giebt. Je vortrefflicher, nach dem Bericht von Augenzeugen, das allgemeine körperliche Befinden des Kronprinzen bisher gewesen ist, um so berechtigter ist die Hoffnung, daß es der deutschen Nation noch manche Jahre vergönnt sein werde, den würdigen Erben der deutschen Kaiserkrone in seiner Mitte zu sehen.

Von unserem Berliner ⚓ Correspondenten geht uns noch die nachstehende Betrachtung über die neuesten telegraphisch gebrachten Mittheilungen zu:

Nachdem nun die Frage der Operation entschieden ist, sind auch die Aerzte der Pflicht der Geheimhaltung entbunden. Ob sie aber von der so wiedererlangten Freiheit derselben Gebrauch machen werden, wie die hiesigen früher consultirten Aerzte das jetzt thun, muß zweifelhaft erscheinen. Wenigstens hat Hr. Dr. Schmidt Vertreter der Presse, welche er heute früh empfing, dringend gebeten, ihren Einfluß dahin geltend zu machen, daß in der Presse der Streit über die Operation aufhöre, da der Kronprinz die Zeitungen sehr aufmerksam lese. Die „Nat.-Ztg." setzt inzwischen den Kampf gegen Mackenzie eifrig fort, indem sie eine angeblich authentische Darstellung über die ärztliche Behandlung des Kronprinzen seit dem Frühjahr wiedergiebt, welche darauf hinausläuft, daß damals die Operation, d. h. die theilweise Beseitigung des Kehlkopfs, unbedenklich hätte stattfinden können und sollen. Daß diese Operation nicht die Wirkung gehabt hätte, das Uebel zu beseitigen, darüber ist heute niemand mehr zweifelhaft. Auffällig ist die Behauptung, daß die krebsartige Wucherung genau an derselben Stelle sitze, an welcher die ersten Anfänge der bösen Neubildung schon Anfang April von Professor Gerhardt gefunden worden seien. Ob der Verfasser dieser „authentischen Darstellung" die nun anerkannte krebsartige Wucherung gesehen hat, weiß man nicht. Herr Dr. M. Schmidt aber, der sie bestimmt gesehen hat, erklärt, die Stelle auf dem linken Stimmbande, von welcher die Wucherung ausgegangen ist und welche im Frühjahr beobachtet worden war, sei am letzten Freitag bei der entscheidenden ärztlichen Consultation nicht sichtbar gewesen. Diejenige Wucherung also, auf Grund deren die Aerzte das Vorhandensein von krebsartiger Bildung constatirt haben, ist nicht, wie die „Nat.-Ztg." behauptet, genau dieselbe, wie die im Frühjahr von Dr. Gerhardt beobachtete und von Dr. Mackenzie entfernte. Damit fällt auch der Beweis zusammen, daß die Wucherung, von welcher Theile durch Herrn Dr. Virchow untersucht wurden, eine krebsartige gewesen sei. Damit wird indirect auch Herr Prof. Virchow in die Sache hineingezogen; wenn das wahr ist, was die „Nat.-Ztg." behauptet, so hätte Virchow die krebsartige Wucherung für eine gutartige erklärt. Herr Virchow hat übrigens nicht nur „einen Vorbehalt" gemacht, sondern er hat in seinem Gutachten vom 1. Juli ausdrücklich erklärt: „Ob ein solches Urtheil (daß die Wucherung eine gutartige sei) in Bezug auf die gesammte Erkrankung berechtigt wäre, läßt sich aus den beiden exstirpirten Stücken nicht übersehen. Jedenfalls ist an denselben nichts vorhanden, was den Verdacht einer weiteren und ernsteren Erkrankung hervorzurufen geeignet wäre." Man kann nicht bestimmter sprechen, als Virchow hier gethan hat. Die Beschränkung des Urtheils auf die beiden, ihm durch Generalarzt Dr. Wegner übersandten Partikel war für Virchow schon deshalb angezeigt, weil er selbst keine Gelegenheit gehabt hatte, sich durch Untersuchung des Halses des Kronprinzen mit dem Kehlkopfspiegel ein umfassendes Urtheil zu bilden. Wem es also um eine authentische Darstellung zu thun ist, der muß Herrn Virchow aus dem Spiel lassen.

Im übrigen kann ich nicht umhin, noch einmal daran zu erinnern, daß im Juli unmittelbar nach Erstattung des zweiten Virchow'schen Gutachtens in der Presse und auch an dieser Stelle ohne Widerspruch constatirt wurde, der Dissens, der über die Frage „Krebs oder nicht" bis dahin zwischen den hiesigen Aerzten und Mackenzie bestanden habe, sei jetzt bestätigt. Auf alle Fälle aber möchte man doch erfahren, ob die Aerzte im Frühjahr nicht der Ansicht der neulich genannten ärztlichen Autorität gewesen sind, derzufolge sich bei dem Kehlkopfschnitt „die Geschicklichkeit des Chirurgen in manchen Fällen dadurch beweise, daß der Patient nicht unter seinem Messer sterbe".

Ueber Aeußerungen des Herrn Prof. Schrötter-Wien veröffentlicht das Wiener „Fremdenblatt" einen Bericht, in dem es u. a. heißt, Schrötter habe gesagt, von der Operation sei vorläufig Abstand genommen; dieselbe werde aber kaum vermeidbar sein. Das kann nur auf einem Mißverständniß beruhen, denn es ist von der Operation definitiv abgesehen. Die Wiener Meldungen begegnen überhaupt mehrfachen Zweifeln und unser Berliner △-Correspondent schreibt hierzu: „In hiesigen Hofkreisen ist man sehr befremdlich berührt von der Unmenge theils erfundener, theils übertriebener Thatsachen, welche namentlich durch Wiener Blätter über das Befinden des Kronprinzen, über die Ansichten seiner Aerzte und die Vorgänge in San Remo überhaupt verbreitet werden und die erklärliche allgemeine Aufregung und Mißstimmung noch zu erhöhen geeignet sind."

Daß für die nächste Zeit Befürchtungen für das Leben des theuren Patienten gänzlich unangebracht sind, geht auch aus nachstehender, der „Köln. Z." aus San Remo vom 13. Novbr. zukommender Drahtmeldung hervor:

Der Kronprinz hat für morgen einen größeren Spaziergang im Freien in Aussicht genommen. Dr. Mackenzie gedenkt Mitte Dezember zurückzukehren. **In der Umgebung des Kronprinzen hält man** ungeachtet des im „Reichs-Anzeiger" veröffentlichten Gutachtens der Aerzte **ungeschwächt an der Zuversicht fest, daß es gelingen werde, dem hohen Kranken noch eine recht lange Lebensdauer zu erhalten.** Unterstützt und gekräftigt wird diese Ansicht durch die Angaben, die der Kronprinz selber unaufgefordert über sein **vorzügliches Allgemeinbefinden** macht. Angesichts der ungewissen Aussicht auf Gelingen einer gefährlichen Operation verspricht man sich in der Umgebung des **Kranken noch immer eine ausgedehntere Lebensdauer** von einem abwartenden Verfahren, bei welchem lediglich die einzelnen auftretenden Beschwerden nach Möglichkeit beseitigt werden.

Das erfrischende, anregende Klima übt den **günstigsten Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Kranken**; das Wetter in San Remo ist sonnig und mild.

## Politische Uebersicht.

Danzig, 15. November.

### Deutsch-österreichische Sympathien.

Alle inneren Kämpfe in Deutsch-Oesterreich sind vollständig zurückgetreten vor den Aeußerungen des tiefsten und aufrichtigsten Mitgefühls, das in ernster Zeit die Herzen der Reichsdeutschen und der Deutsch-Oesterreicher verbindet. Weit über die allgemeine menschliche Theilnahme hinaus prägt sich die Mitempfindung an den bangen Prüfungstagen, die durch die Krankheit des Kronprinzen über Deutschland gegenwärtig hereingebrochen sind, auch bei jenen Millionen deutscher Volksangehöriger, die innerhalb der schwarz-gelben Grenzpfähle leben, aus. Die Kraft des idealen Bandes, das sich um Deutschland und die Deutschen Oesterreichs schlingt, ist so mächtig, daß Deutsch-Oesterreich, seiner eigenen Bedrängniß vergessend, die Frage, welche heute ganz Deutschland schmerzlich bewegt, zu seiner eigenen innersten Frage macht und, wie es im Buche Ruth des alten Testamentes lautet, ausruft: „Dein Volk ist mein Volk; wo du lebst, da lebe auch ich!" Und auch die slavischen Gegner finden dieser Einmüthigkeit gegenüber, die von den Kämmen des Erzgebirges bis zu den Alpenpässen Tirols widerhallt, nicht den Muth, auch jetzt dieser tiefen Bewegung, wie sie sonst so oft schon gethan haben, den Stempel des Hochverraths aufzudrücken.

Der Sänger Ludwig Uhland verglich einst Deutschland und Deutsch-Oesterreich mit einem gemeinsamen Dome, auf welchem zwei Thürme in die Lüfte ragen. Der Seherblick des Dichters hat Recht behalten und in dem Dome werden in diesen Tagen gemeinsame Gebete gebetet; denn in jedem Deutsch-Oesterreicher lebt bewußt und unbewußt die Ueberzeugung, daß jedes Unglück, welches den Leib des deutschen Reiches betrifft, auch in das Fleisch Deutsch-Oesterreichs Wunden schlägt, und daß, so wenig die wirre Gegenwart anscheinend dieser Thatsache auch Recht geben möge, in dem Kampfe des Deutschthums in Oesterreich um sein Dasein nur ein vielgekräftigtes Deutschland die einzige Gewähr auf einen endlichen Sieg bedeute.

### Die französische Presse und das Leiden des Kronprinzen.

Auch die französische Presse in ihren anständigeren Organen nimmt an dem Kummer des deutschen Volkes in sympathischer Form für den Kronprinzen Antheil. Der „Figaro" empfiehlt dringend, doch auch an die französischen Heilkünstler zu appelliren, und macht einen französischen Arzt namhaft, welcher viele erfolgreiche Kuren gerade auf dem in Rede stehenden Felde der Wissenschaft aufzuweisen habe.

### Reichskanzler und Reichstag.

Fürst Bismarck wird heute Abend in Berlin ankommen. Wie gestern in Berlin verlautete, würde seine Familie ihn begleiten; trifft dies zu, so darf daraus geschlossen werden, daß der Fürst jetzt nicht nach Friedrichsruhe zurückkehrt, sondern dauernd in Berlin verbleibt und die Geschäfte wieder aufnimmt. Unter solchen Umständen dürfte sich der Reichskanzler von vornherein an den Reichstagsarbeiten betheiligen. Man vermuthet auch, daß er möglicher Weise den Reichstag persönlich eröffnet, der diesmal in so ernster Lage zusammentritt. Man sieht unter allen Umständen der Eröffnungsrede mit um so größerer Spannung entgegen, als dieselbe doch unter keinen Umständen einen rein geschäftsmäßigen Charakter tragen kann, wie dies seit Jahren üblich ist.

### Gegen die Terminspeculation in Getreide.

Daß die „Nordd. Allg. Ztg." und demnächst auch die „Berl. Pol. Nachr." in dem Windmühlenkampf gegen die Terminspeculation in Getreide sich ausschließlich mit dem angeblichen Preisdruck beschäftigten, den diese Art von Speculation hervorbringen soll, ist anscheinend nicht ganz zufällig. Die Interessen, zu deren Vertretung sich die in Rede stehenden Organe berufen fühlen, werden durch eine Preissteigerung des Getreides, d. h. durch die Brodvertheuerung, welche dadurch herbeigeführt wird, nicht berührt. Im vorliegenden Falle gewinnt es den Anschein, als ob bei der Frage der Verdoppelung der Getreidezölle nicht sowohl das Schicksal der gesammten deutschen Landwirthschaft, als vielmehr dasjenige einer Anzahl auf Hausse speculirender Agrarier auf dem Spiele stehe. Wie der „Börs.-Cour." durch vielseitige Erkundigungen an maßgebender Stelle erfährt, liegt das Hausse-Engagement augenblicklich zum kleinen Theile in den Händen einiger bekannter Faiseure, zum bei weitem größten Theile aber in den Händen sonst der Getreidebörse fernstehender Personen, welche sich wieder vorzugsweise aus landwirthschaftlichen Kreisen recrutiren. Als die bekannte Aeußerung des Herrn Dr. Lucius im Abgeordnetenhause fiel, beeilten sich diese Herren Gutsbesitzer u. s. w., ihre schon schweren Verlust tragenden Hausse-Engagements zu verdoppeln, während sie gleichzeitig die Parole ausgaben, die eigenen Waarenbestände, so lange sich das nur immer bewerkstelligen ließ, nicht zu verkaufen. Dadurch haben sich jetzt ungeheure Engagements in Händen concentrirt, welche glauben, eine so „privilegirte Stellung" im Staatsleben einzunehmen, daß sie berechtigt seien, für sich Ausnahmegesetze zu beanspruchen. „Recht peinlich hat es berührt, daß einer unserer Hauptspeculanten infolge seines großen persönlichen Interesses an einer Preissteigerung sich dazu entschlossen hat, mit den Agrariern Hand in Hand zu gehen und alle Mittel und Hebel in Bewegung zu setzen, um die Institution des hiesigen Marktes in der öffentlichen Meinung herabzusetzen."

Die letzten Sätze werfen ein interessantes Schlaglicht auf die Quelle der Artikel über die Getreidebörse, welche nachher der „Nordd. Allg. Ztg." Anlaß zu der Behauptung gaben, sie habe in den Discussionen des deutschen Landwirthschaftsraths die Erörterung dieser Frage „vermißt". Offenbar geht auch von diesen „Börsenspeculanten und Gutsbesitzern" die Agitation für die Erhebung einer Nachsteuer von allem bei der Einführung der Verdoppelung des Getreidezolls in Deutschland vorhandenen ausländischen Getreide und für die Anordnung einer Einfuhrsperre sofort bei Einbringung der Vorlage im Reichstage aus. Je rascher der erhöhte Zollsatz in Kraft tritt, um so größer ist der Gewinn der Hausse-Speculanten.

### Rußland und Deutschland.

Der Besuch des Zaren in Berlin, der also Ausgangs dieser Woche zu erwarten ist, wird sich nicht über die Dauer eines Tages ausdehnen. Ueber das Programm der Empfangsmodalitäten sind dem Zaren von Berlin aus Vorschläge gemacht worden, auf welche die Entscheidung noch nicht ergangen ist. Wie unser Berliner △-Correspondent hört, trägt sich der Kaiser mit der Absicht, den Zaren und seine Gemahlin, soweit ihm dies sein übrigens sich täglich erfreulicher gestaltender Gesundheitszustand gestattet — am Bahnhof selber zu empfangen.

Inwieweit das politische Verhältniß zwischen Deutschland und Rußland von der Kaiserentrevue eine Beeinflussung erfahren wird, bleibt nach wie vor abzuwarten. Von officiöser Seite wird heute wieder das schwere Geschütz nach Osten gerichtet. Die „Pol. Nachrichten" weisen in einer Besprechung der bekannten Maßnahmen der deutschen Reichsbank in Sachen der Russenwerthe auf die herrschende Beunruhigung bezüglich Rußlands hin und schreiben über die Ursachen derselben:

„Was die wahren Ursachen dieser Beunruhigung angeht, so datiren sie schon geraume Zeit zurück, bis zum Beginn des laufenden Jahres. Wenn sie im Frühjahr und vielleicht auch schon später noch auf rein wirthschaftlichem und finanzpolitischem Gebiete gelegen haben mochten, so kamen nunmehr hinzu **die russischerseits getroffenen militärischen Vorbereitungen**, welche sich jetzt in dem Vorschieben neuer großer Cavalleriedivisionen an die deutschen und österreichischen Grenzen, sowie in der Beschleunigung aller militärischen Bauten und Vorbereitungsarbeiten jenseits der russischen Grenze documentiren und in politischen wie in wohlorientirten finanziellen Kreisen lebhafte Beunruhigung verbreitet haben. Auch die neuerdings auf den Rücktritt des Herrn von Giers Bezug nehmenden Gerüchte mußten diese Anschauung der öffentlichen Meinung in Deutschland noch verstärken."

### Die Berliner Stadtverordnetenwahlen

stehen in wenigen Tagen bevor. Am 22. bis 24. Nov. fallen die Würfel. Von großem Interesse ist es nun, daß unter den Socialdemokraten in Betreff der Betheiligung bei den Wahlen offener Zwiespalt ausgebrochen ist. Der bereits erwähnten Parole der Wahlenthaltung, die ein Comité in der socialistischen „Volkstribüne" ausgegeben hat, tritt ein anderes Arbeitercomité im „Berliner Volksbl." entgegen. Unter Berufung auf den Beschluß des Parteitages in St. Gallen, der sich für die Betheiligung an den Communalwahlen aussprach, wird auf die Bedeutung der Gemeindevertretung für die wirthschaftliche Lage der Arbeiter hingewiesen:

„Gewerbliche Schiedsgerichte", „Krankenkassen-Einrichtungen", „Vertretung bei der Berufsgenossenschaft land- und forstwirthschaftlicher Arbeiter" und vor allem die städtischen Steuern, deren Charakter und Höhe zu bestimmen in den Händen der Stadtverordneten ruht ꝛc., das sind doch alles Institutionen, die den Arbeiter sehr interessiren."

Trotz der Beschränkungen, die das herrschende System dem Wahlrecht der Arbeiter auferlege, sei es doch Pflicht, nach Möglichkeit von diesem Rechte Gebrauch zu machen. Da eine große Anzahl der Arbeiter bei dem geltenden Wahlmodus rechtlos sei, so müsse der übrige Theil mit doppeltem Eifer sein Recht wahren. Das „arbeitende Volk in seiner überwältigenden Mehrheit ist für die Wahl und wird an der Urne erscheinen!" Mit diesen Worten schließt der Aufruf, der (unterzeichnet unter andern von den Stadtverordneten Görcki, Tutzauer und Mitau) allem Anscheine nach einen großen Theil der Arbeiterpartei für sich haben dürfte. Auch der Warnung der „Volkstribüne" vor der Unterstützung eines gegnerischen Candidaten (als des „kleineren Uebels") werden schwerlich alle specialistischen Wähler Gehör schenken. Viele von ihnen werden sich vielmehr an die entgegengesetzte Parole halten, um nicht durch ihre Wahlenthaltung indirect dem reactionären Candidaten zum Siege zu verhelfen. Denn dadurch würden sie sich schließlich doch nur in das eigene Fleisch schneiden.

### Aus dem Pariser Sumpfe.

General Boulanger ist gestern in Paris angekommen und Paris hatte Glück: es regnete in Strömen, weshalb es natürlich keinem Menschen einfiel, dem General diejenigen Demonstrationen zu bereiten, die man vielfach fürchten zu müssen geglaubt hatte. — General Boulanger begab sich gestern Nachmittag nach dem Kriegsministerium, um an den Berathungen der Commission für die Classificirung der Offiziere theilzunehmen. Auch bei dieser Gelegenheit fanden keinerlei Kundgebungen statt.

Was nun die Affäre Wilson anlangt, so scheint sein Schicksal besiegelt zu sein. Polizeipräfect Gragnon sagte der „N. Fr. Pr." zufolge vor der Commission vor allem aus, daß diese Briefe für werthlos gehalten wurden, weil der Kriegsminister ihm gesagt hatte, die Untersuchung sei bloß wegen des Verschwindens des Mobilisationsplanes zu führen, und es werde auch dieserhalb nur zu einem Disciplinar- und nicht zu einem Gerichtsverfahren kommen. Wenn also die Briefe Wilson zurückgestellt worden wären, läge hierin nichts Auffälliges, doch erklärt der Polizeipräfect:

„Ich habe diese Briefe aufbewahrt, und zwar der größeren Sicherheit wegen in meinem Schlafzimmer, bis ich sie dem Gerichte abgeliefert habe. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß die Briefe nicht verwechselt wurden und daß die bei Gerichte vorgezeigten Briefe dieselben sind, welche ich dem Gerichte übergeben habe."

Vor dem Untersuchungsrichter wurde Wilson durch zwei Stunden verhört. Er sagt, die beiden Briefe seien dieselben, welche an die Limousin gerichtet worden seien. Einer seiner Secretäre habe die Briefe geschrieben und er habe sie unterzeichnet. Er protestirt energisch gegen die Anschuldigung, als hätte er die Briefe verwechselt. Da anerkannt wurde, daß der Inhalt fast der gleiche sei, und da diese Briefe ihn nicht belasten (die Limousin hatte bekanntlich das Gegentheil behauptet), so sage man ihm doch den Grund, warum er sie verwechselt haben sollte. Der Abgeordnete Andrieux wiederum meinte, daß Wilson das Recht hatte, die Briefe, wenn er sie je zurückerhielt, zu vernichten. Wenn er sie, statt sie einfach abzuleugnen, selbst wiederhergestellt hätte, da Madame Limousin so viel Werth darauf legte, war es mehr ein Akt der Loyalität, als etwas anderes. Die Krone setzt aber der Sache die Mittheilung auf, daß der Abgeordnete Douville-Maillefeu am 11. ds. einen aus dem Jahre 1881 datirten Brief auf gleichem Papier, wie das, worauf Wilsons Briefe geschrieben sind, vorgezeigt habe, während der Papierhändler behauptete, ein solches Papier sei erst 1885 ausgegeben worden. Alle diese Umstände bedürfen noch einer näheren Aufklärung. Auch Grevy's Bruder soll übrigens durch Enthüllungen der freigelassenen Limousin compromitirt sein.

Nun melden bereits der „Temps" und der „National" gerüchtweise, die gerichtliche Untersuchung in der Wilson-Affäre sei abgeschlossen und es werde der Antrag auf **gerichtliche Verfolgung Wilson's gestellt werden.**

Das „Journal des Débats" will aber wissen, Grevy hätte gestern Vormittag erklärt, **er werde nicht von seinem Posten zurücktreten**, selbst wenn der Antrag auf gerichtliche Verfolgung Wilson's in der Kammer eingebracht und angenommen werden würde.

### Die ungarische Delegation.

In der gestrigen Sitzung der ungarischen Delegation äußerte der Berichterstatter Falk: Wir finden es ganz natürlich, daß Deutschland, welches am Orient nicht unmittelbar interessirt ist, in erster Linie die eigenen Interessen zu berücksichtigen hat und den Schritten unseres auswärtigen Ministeriums nur behutsam und ohne jede Uebereilung gefolgt ist. Deßungeachtet läßt sich mit voller Sicherheit behaupten, daß **dieses Bündniß** in kritischen Momenten **unbedingt eine sichere Stütze unserer Politik** bilden werde.

Schließlich wurden die Budgets für das Auswärtige und die Marine angenommen.

### Die Pforte und die Suez-Convention.

Wie der „Kr.-Ztg." aus Konstantinopel berichtet wird, soll die Annahme der englisch-französischen Vereinbarungen betreffend die Neutralisirung des Suez-Canals seitens der Pforte nunmehr nahezu gesichert sein, nachdem der Pforte französischerseits die Zusicherung gegeben worden sein soll, daß auch durch die Form des Conventions-Abschlusses den Oberhoheitsrechten des Sultans Rechnung getragen werden solle. Aus diesem Grunde dürfe zunächst die Genehmigung der Convention seitens der Pforte festgestellt und erst in einigen Wochen zur Ratification der Convention seitens der anderen Mächte geschritten werden.

## Deutschland.

**Berlin**, 14. Nov. Wie mitgetheilt worden, ist die Stellung einer Caution von je 1000 Mark als Vorbedingung für die Haftentlassung der am Sonnabend angeklagt gewesenen Mitglieder des socialdemokratischen Central-Comités festgestellt worden. Diese Caution, in der Gesammthöhe von 9000 Mk., ist gestern von der Vertheidigung an der Gerichtsstelle hinterlegt worden, so daß der Haftentlassung stattgegeben werden konnte.

* **[Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen]** ist von seiner Reise nach Wien, wohin er sich begeben, um anläßlich seiner Ernennung zum Commandeur des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments Nr. 2 sich beim Kaiser Franz Josef von Oesterreich persönlich zu melden, gestern früh nach Charlottenburg zurückgekehrt. Mittags wurde derselbe mit seiner Gemahlin von dem Kaiser empfangen.

* **[Der Etat der Reichsschuld]** berechnet für nächstes Etatsjahr die fortdauernden Ausgaben namentlich mit Rücksicht auf die Aufnahme der 3½proc. Reichsanleihe vom 16. Juni 1887 auf 7 133 500 Mark mehr als im Vorjahre.

* **[Der Verein deutscher Industrieller]**, welcher am Sonnabend in Bremen tagte, hat einstimmig die Verlängerung der Preis-Convention bis zum 1. Mai 1888 beschlossen.

* **Die bairische Kammer der Abgeordneten** hat am Sonnabend den Etat des kgl. Hauses mit dem Zuschuß von 100 000 Mk. zu den Kosten des Unterhalts des Prinz-Regenten und mit der Position von 342 857 Mk. Dispositionsfonds für den Prinz-Regenten einstimmig und ohne Erörterung angenommen.

**Breslau**, 14. November. **[Gegen Erhöhung der Kornzölle.]** Heute Vormittag, schreibt die „Br. Ztg.", hat in dem Café Restaurant eine Versammlung schlesischer Müller und Mühleninteressenten die Absendung einer Petition an den Reichstag beschlossen, in welcher letzterer ersucht wird, allen Vorlagen und Anträgen, welche auf eine Erhöhung der dermaligen Getreidezölle abzielen, die verfassungsmäßige Zustimmung zu versagen.

**Gelsenkirchen**, 12. Nov. Die hiesige städtische Vertretung hat beschlossen, sämmtlichen **armen Schulkindern** durch die Lehrpersonen täglich auf Gemeindekosten ein Frühstück verabreichen zu lassen. Die Maßregel erweckt unter unserer zahlreichen Arbeiterbevölkerung dankbare Freude.

**München**, 12. November. Die hiesigen „Neuest. Nachr." melden: „**Kaiser Wilhelm** ließ persönlich den **Prinzen Ludwig** von Baiern bitten, sein Kommen nach Berlin bis auf weiteres zu verschieben, da er sich durch die betrübenden Nachrichten über seinen Sohn zur Zeit zu angegriffen fühle, um dem Prinzen des bairischen Königshauses die ihm gebührenden Aufmerksamkeiten persönlich zu erweisen."

* **Aus München** wird gemeldet: Das Kolossalstandbild aus Erz, die Bavaria auf der Theresienhöhe, trug Freitag früh, am Tage der Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten, eine große rothe Fahne mit der Inschrift: „Hoch lebe die Socialdemokratie!" Die Polizei ließ die Flagge nicht lange im Morgenwinde wehen, indeß hatte die Beseitigung derselben ihre Schwierigkeiten, denn die Thäter hatten den Zugang zur Bavaria so fest verrammelt, daß Gewalt angewendet werden mußte, um die Thüre zu öffnen.

## Italien.

**Rom**, 14. November. Der **Sultan** verlieh anläßlich der Großjährigkeits-Erklärung dem **Kronprinzen** den Großcordon des Osmanieordens in Brillanten.

## Spanien.

**Madrid**, 13. Novbr. Die amtliche „Gaceta" veröffentlicht heute die Ausführungsbestimmungen zum Decret vom 27. v. Mts., betreffend die **Untersuchung des Branntweins** auf seine Qualität, womit die Anwendung der Verordnung vom 30. September, welche für den aus deutschen Häfen eingehenden Branntwein die Beibringung eines Duplicates des Bonifications-Anerkenntnisses verlangt hat, thatsächlich fortfällt.

## Amerika.

* **[Cholera in Chile.]** Nach hier eingegangenen Nachrichten ist in Santiago die Cholera ausgebrochen. Gestern kamen 39 Todesfälle vor.

---

Am 16. Novbr.: S.-A. 7,30. S.-U. 3,59; **Danzig, 15. Novbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 5,20.

**Wetteraussichten für Mittwoch, 16. November,** auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vorwiegend wolkig, trübe, mit Niederschlägen bei meist schwacher Luftbewegung und kaum veränderter Temperatur. Vielfach Nebel in den Küstengebieten.

* **[Antwort des Kaisers.]** Auf die mitgetheilte Adresse der westpreußischen **Provinzial-Synode** ist derselben heute folgender kaiserliche Erlaß als Antwort zugegangen:

„Der Provinzial-Synode von Westpreußen danke Ich verbindlich für den Ausdruck der Treue und Ergebenheit, mit welchem dieselbe aus Anlaß Ihres ersten Zusammentretens Mich begrüßt hat. Ich bin Mir bewußt, daß die Synode unter besonders schwierigen Verhältnissen zu wirken bestimmt ist; Ich vertraue aber Ihrer ernsten und warmen Hingebung an Ihren Beruf, daß Sie die Ihr zugewiesenen Ziele mit Gottes Hilfe zum Segen der Kirche erfolgreich erstreben wird. Die frommen Wünsche, welche die Synode für Meinen schwer erkrankten Herrn Sohn, des Kronprinzen kais. und königl. Hoheit ausgesprochen hat, haben Mein tief betrübtes Herz wohlthuend berührt. Möchte dieses für Mein Haus, wie für unser Vaterland schwere Verhängniß durch Gottes Allmacht und Gnade bald von uns genommen werden!

Berlin, 14. November 1887. Wilhelm."

* **[Weichseluferbahn.]** Mit der Aufschüttung des Bahnplanums für die von hier nach Neufahrwasser zu erbauende Weichseluferbahn ist bereits begonnen worden. Kurz vor dem Bahnwärterhause Nr. 182 in der Richtung der halben Allee zweigt sich die neue Bahn von der Danzig-Neufahrwasserer Eisenbahnstrecke ab, um zunächst über das sogenannte Kalkschanzenland und demnächst durch das weiterhin belegene Wiesenterrain bis zu dem Endpunkte bei Neufahrwasser geführt zu werden. Zur Auffüllung des sehr niedrig gelegenen und sumpfigen Kalkschanzenlandes wird das erforderliche Erdmaterial von dem daneben, aber höher belegenen Ackerlande entnommen. Bei dem Ausheben dieses Terrains ist man einige Fuß unter der Erdoberfläche an verschiedenen Stellen auf Ziegelmauerwerk und Steinfundamente gestoßen.

* **[Danziger Cellulose-Fabrik.]** Die jüngst in Berlin abgehaltene Generalversammlung genehmigte die Bilanz pro 1886/87 und ertheilte die Decharge. Der Geschäftsbericht betont die andauernd ungünstige Lage des Cellulosemarktes und die Versammlung beschloß, den restirenden Gewinnsaldo laut Bilanz in Höhe von 8096 Mk. auf neue Rechnung von 1887/88 vorzutragen. Von Seiten des Vorstandes wurden schließlich günstigere Erträgnisse in Folge wesentlich verminderter Selbstkosten für das nächste Geschäftsjahr in Aussicht gestellt.

≅ **[Vereidigung.]** Heute Vormittag leisteten die am 4. d. Mts. bei den hiesigen Truppentheilen eingestellten Rekruten in den beiden Garnisonkirchen den Fahneneid. Die Vereidigung der katholischen Mannschaften geschah um 9 Uhr in der St. Brigittenkirche durch Herrn Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski; die evangelischen Rekruten wurden um 10 resp. 11 Uhr durch die Herren Divisionspfarrer Collin und Köhler vereidigt. Die Fahnencompagnie und die Musik stellte bis zur Brigittenkirche das 4. Grenadier-Regiment, von dort nach der Elisabethkirche das 5. Grenadier-Regiment und zurück nach dem Divisionsgebäude das 128. Infanterie-Regiment.

≅ **[Bildungsverein.]** Gestern Abend hielt Herr Hauptlehrer Gebauer einen Vortrag über „das Innere des menschlichen Körpers" und veranschaulichte diesen Vortrag durch entsprechende Modelle. Redner ging dabei hauptsächlich auf den Schädel, das Gehirn, die Bewegungs-, Empfindungs-, Gehör- und Seh-Nerven ꝛc. ein; sodann besprach derselbe speciell das Auge, das Ohr, den Kehlkopf, die Luftröhre, die Athmungsorgane, die Lunge, das Herz und den Blutumlauf. Schließlich wurden noch der Bau der menschlichen Hand und des menschlichen Fußes demonstrirt. Durch den populären Vortrag, der jedem Laien verständlich war, erwarb Hr. Gebauer sich den allgemeinen Dank der zahlreich erschienenen Zuhörer.

* **[Kirchenmusik.]** Am nächsten Sonntag, dem Todtenfeste, findet in der hiesigen St. Marien-Ober-Pfarrkirche, Nachmittags von 4—5 Uhr, eine Kirchenmusik statt. Bei derselben gelangen Orgel-, Solo- und Chor-Piecen zur Aufführung. Die Chöre (Dirigent: Herr Mittelschullehrer Zürn) gelangen von dem kleinen Orgelchore, die Soli, bei welchen die Opernsänger Frl. Bernhard, Herr Neydhard, Herr Schlosser, sowie die Violin-Virtuosin vom Conservatorium in Sondershausen, Frl. Jenny Priddat mitwirken, von der großen Orgel zum Vortrage. Der Eintritt ist unentgeltlich gestattet. Am Schlusse des Concertes werden freiwillige Gaben, zum Besten für die Armen-Diakonie an St. Marien, gesammelt.

** **[Veränderungen im Grundbesitz in der Stadt und deren Vorstädten]** haben stattgefunden: A. Durch Verkauf: 1) Schidlitz Nr. 3 von dem Restaurateur Herm. Kern an die Handelsmann Wanglerschen Eheleute für 195 M.; 2) ein Trennstück des Grundstücks Weidengasse Nr. 6/7 von 3 Ar 69 Qm. Hofraum von den Schlosser Kleinschen Eheleuten an den Eigenthümer und Gastwirth Bodanowitz für 9600 M.; 3) Krebsmarkt Nr. 9 von der Handlung Keiler, vertreten durch den Kaufmann Carl Eschert, an den Maurermeister Rudolf Grunwald für 66 000 M.; 4) ein Trennstück des Grundstücks Stadtgebiet über der Kowallschen Brücke Nr. 104 von 2 Ar 45 Qu.-M. von dem Eigenthümer Frdr. Patzke an den Kunstgärtner Friedrich Plath für 1500 M.; 5) Rittergasse Nr. 20 von den Tischlermeister Grossfeschen Eheleuten an die Arbeiter Schillingschen Eheleute für 16 701 M.; 6) ein Trennstück des Grundstücks Kleine Straße Nr. 10 in Neufahrwasser von 5 Ar 65 Quadratm. Weide von dem Maschinenmeister Carl Marschalk an den Eigenthümer Johann Plichta und den Altsitzer Albrecht Block für 1200 M.; 7) Niederstadt Blatt 190 von dem Zimmermeister Hermann Johannzen an den Küfer Carl Wiedemann für 45 500 M.; 8) Schäferei Nr. 12/13 von dem Kaufmann Johann Kullmann an den Kaufmann Johannes Ick für 29 500 M.; 9) Am Johannesberg Nr. 1 von dem Conditor Jahannes Klann an seine Ehefrau Hermine, geb. Stamm, für 37 500 M.; 10) Baumgartschegasse Nr. 27 von den Maurergesell Wölkeschen Eheleuten an den Zimmergesell Johann Loht für 1950 M.; 11) Stolzenberg Nr. 16 von dem Lehrer Julius Nell aus Schmerblock an die Wittwe Victoria Steffanowski in Schidlitz für 3600 M.; 12) Bergstraße Nr. 20 von den 8 Geschwistern Leimert an ihre Mutter, die Wittwe Caroline Leimert in Neufahrwasser für 12 577 M.; 13) Vorstädtischer Graben Nr. 53 von der verehelichten Stellmacher Olga Kownatzki an den Sattlermeister August Tesch für 15 000 M.; 14) Almodengasse Nr. 5/6 von dem Schiffscapitän Georg Duske und den übrigen Miteigenthümern an die Geschwister Lübke für 54 000 M. B. Durch Subhastation: 15) St. Albrecht Nr. 33 erstanden von der verwittweten Frau Kaufmann Hermine Lickfett, geb. Koske in Elbing für 5034 M.; 16) Schidlitz Blatt 13 erstanden von dem Rentier Cornelius Quiring für 122 M.

* **[Havarie.]** Der dem Herrn Liedtke hierselbst gehörige Transport-Dampfer „Bromberg", welcher mit 2400 Centnern Zucker und einigen Stückgütern beladen war, gerieth vorige Woche auf seiner Fahrt von hier nach Bromberg etwa 3 Meilen vor diesem Orte, bei Carolewo, auf einen Baumstamm und erhielt hierdurch einen Leck; die wasserdichten Schotte wurden undicht und der große Laderaum mit Wasser gefüllt. Herr Liedtke, dem dieses telegraphisch gemeldet wurde, begab sich sofort an die Stelle des Unfalls und engagirte von Bromberg aus zwei Oderkähne zur Löschung der Ladung. Letztere ist bereits geborgen; 500 Sack Zucker sind vollständig trocken erhalten, wogegen der übrige Theil durch Wasser bedeutend gelitten hat. Während die Ladung mit 60 000 M. versichert war, ist der Dampfer nicht versichert.

* **[Jagdscheine.]** In der Zeit vom 1. August v. J. bis zum 31. Juli d. J. sind im Regierungsbezirk Danzig 2593 Jagdscheine ausgegeben, davon 249 unentgeltlich und 2344 gegen Entgelt; im Bezirk Marienwerder wurden 4999 Jagdscheine (416 unentgeltlich), im Bezirk Königsberg 6925 (352 unentgeltlich), im Bezirk Gumbinnen 5286 (246 unentgeltlich) ausgegeben.

* **[Die Rinderpest]** ist in russisch Polen, und zwar in der 7 Meilen von der preußischen Grenze belegenen Ortschaft Idzary (Kreis Lask, Gouvernement Petrikau) ausgebrochen.

**[Polizeibericht vom 15. November.]** Verhaftet: 1 Mädchen, 1 Seefahrer wegen Diebstahls, 1 Schirmmacher wegen Unterschlagung, 7 Obdachlose, 5 Bettler, 5 Dirnen. — Gestohlen: 1 graumelirtes Stoffjaquet, 1 schwarze Tuchhose, 1 braunmelirte Stoffhose, 1 graugelbe Weste, 1 Rock, 1 Hose, 1 Weste von dunkelblauem Stoff, 1 Handkoffer, 2 leinene Hemden, 1 Paar Stiefel, 1 Paar Manschetten mit Knöpfen, 2 Vorhemden, 2 weiße Taschentücher, 1 Paar braune Glacéhandschuhe, 1 Handharmonika mit 10 Stimmen; 1 rothgestreifter großer Bettbezug, 1 rothgewürfelter kleiner Bettbezug, 1 großes gestreiftes Tischtuch, 1 großes Bettlaken, 5 leinene Hemdem, mehrere Handtücher, alles roth gez. M. K.; 1 weißes Spitzenkleid, 1 weißer Bettbezug, 1 Frauenhemde, 1 Nachtjacke, 8 Gänse. — Gefunden: 1 schwarzer Schleier, 1 Visitentasche mit Visitenkarten, 1 Cylinderhut; abzuholen von der Polizei-Direction. — Verloren: 1 goldenes Armband; abzugeben bei der Polizei-Direction.

A. **Stutthof**, 14. Novbr. In namenlose Trauer wurden gestern durch die Nachricht von dem **plötzlichen Tode** der Familienhäupter zwei hiesige Besitzerfamilien versetzt. Die Hofbesitzer Gottlieb Pahlke nebst ältestem Sohne und Martin Foth nebst Knecht, sowie der Schmiedemeister Liebricht, letzterer aus Grenzdorf A., unternahmen am Sonnabend gemeinschaftlich auf einem zweispännigen Gefährt eine Reise von hier nach Elbing. Unterwegs gerieth das Fuhrwerk bei der Fähre Stäbe-Laack in die Weichsel. Nur Liebricht und ein Pferd konnten gerettet werden, sämmtliche **4 übrigen Personen** und das zweite Pferd **ertranken**, auch der Wagen versank in die Tiefe. Die Leichen der Verunglückten sind aufgefunden worden. Pahlke und Foth standen im besten Mannesalter. Am traurigsten ist die Wittwe Pahlke daran, der das Schicksal neben dem Ehemann auch noch den ältesten Sohn entrissen hat.

**Elbing**, 14. Novbr. In verflossener Nacht ist das Wirthschaftsfräulein eines auf dem äußeren Georgendamm wohnhaften Restaurateurs plötzlich verstorben. Man vermuthet, daß die **Einathmung von Kohlendunst** die Todesursache gewesen ist. Zwei andere Mädchen, welche in einem Nebenzimmer schliefen, wurden heute früh besinnungslos in ihren Betten gefunden. Dieselben sind indeß ins Leben zurückgerufen worden. (A. Z.)

**Graudenz**, 14. November. Die Einrichtungen der hiesigen **Handwerker-Fortbildungsschule** scheinen jetzt in ein System gebracht zu sein, welches die Zustimmung der Handwerksmeister finden dürfte. Das Curatorium ist, wie der „Ges." hört, in der Lage gewesen, in mehrfacher Beziehung den Wünschen derselben entgegenzukommen. Die Prüfung von Schulversäumniß-Entschuldigungen wird in Zukunft vom Magistrat besorgt werden, dem die einschlägigen Verhältnisse der Meister und Gesellen am besten bekannt sind. Auch in Betreff der Strafen soll eine den Wünschen der Meister entsprechendere Praxis eintreten und namentlich für Haftstrafen ein geeigneteres Lokal gewählt werden.

* **Konitz**, 14. Novbr. Für die diesmaligen **Stadtverordnetenwahlen** war hier eine Einigung zwischen den beiden Bürgerparteien zu Stande gekommen, welche sich auf alle drei Abtheilungen erstreckte. In Folge dessen sind denn auch in allen drei Abtheilungen die gemeinsam aufgestellten Candidaten fast einstimmig gewählt worden.

* **Thorn**, 15. November. Der Zeitraum, für welchen die hier bestehende **Creditbank Donimirski**, Kalkstein u. Co. vertragsmäßig errichtet war, läuft mit Ende dieses Jahres ab. Zur Beschlußfassung über die eventuelle Liquidation der Bank ist daher auf den 5. Dezember eine General-Versammlung berufen worden.

**Königsberg**, 14. Novbr. Am Sonnabend wurde die erste **Provinzialsynode** der jetzt gesonderten Provinz Ostpreußen in üblicher Weise eröffnet. Zum Präsidenten wurde der bisherige Vorsitzende der früher vereinigten Synode, Landgerichtspräsident Keßler, erwählt und dann eine Ergebenheits-Adresse an den Kaiser beschlossen. — Der **Einsturz beim Anatomiebau** beschäftigt noch immer die Gerichte, ohne daß bis jetzt gegen eine bestimmte Person ein Strafverfahren eingeleitet ist. Es sollen, wie die „K. Allg. Ztg." hört, die zur Sache vernommenen Sachverständigen noch nicht zu einer Einigung gekommen sein, denn während der eine den bauleitenden Beamten für den Einsturz verantwortlich machen will, findet ein anderer die Ursache in der fehlerhaften Construction. Unter diesen Umständen wird voraussichtlich ein Obergutachten von Bauverständigen extrahirt und daraufhin das weitere gerichtliche Verfahren begründet werden.

— Herr Oberbürgermeister Selke und Herr Stadtrath Braun haben sich auf die Reise begeben, um in einigen Städten Ost- und Westpreußens, wie Insterburg, Thorn, Danzig und Elbing über das gewerbliche **Fortbildungsschulwesen** Informationen zu gewinnen. Es soll nunmehr auch in Königsberg ernstlich mit der Einrichtung obligatorischer Fortbildungsschulen für Handelslehrlinge begonnen werden.

**Labiau**, 13. Novbr. Unserem Wahlkreise steht in Folge Ablebens des bisherigen conservativen Vertreters eine **Nachwahl zum Abgeordnetenhause** bevor. Die Betheiligung bei der Ersatzwahl der Wahlmänner war hier eine kaum nennenswerthe. In beiden Wahlbezirken konnte, wie man der „K. H. Z." schreibt, nur mit Mühe das Bureau gebildet werden, um eine giltige Wahl vorzunehmen. Auf dem Lande ist die Betheiligung ebenso flau gewesen. Von Liberalen war niemand erschienen, die Gegenpartei behauptete so vollständig das Feld. Von conservativer Seite ist der Landrath Robert-Tornow als alleiniger Candidat aufgestellt. Die Liberalen scheinen sich bei der Wahl gar nicht betheiligen zu wollen.

---

## Von der westpreuß. Provinzialsynode.

Danzig, 14. November.

Den Hauptgegenstand der heutigen Tages-Ordnung bildete der vom Pfarrer Ebel-Graudenz und Genossen eingebrachte Antrag betreffend I. **die Dotation der evangelischen Kirche** und II. die **Abänderung einiger Punkte der Generalsynodal-Ordnung.** — Es ist dies eine Abschwächung des viel besprochenen Hammerstein-Kleist-Retzow'schen Antrages und zwar in der Form, welche von der diesjährigen sächsischen Provinzialsynode vorgeschlagen und sowohl von ihr als auch von der brandenburgischen angenommen ist. Da von vornherein der Antrag als ein zwiefacher — Ausstattung der evangl. Kirche mit größeren Geldmitteln und Erweiterung ihrer Rechte — anerkannt wurde, so erhielt Referent Ebel nur zu dem ersteren das Wort. Derselbe führt aus, daß das Verlangen nach einer besseren Dotation ein durchaus berechtigtes sei, obschon der Staat gerade für Westpreußen durch Begründung von 8 neuen Parochien und manche andere Leistungen viel Gutes gestiftet habe. Noch bleibe aber viel zu thun übrig; noch gäbe es so ausgedehnte Kirchspiele, daß man die Kinder oft 2 Meilen weit zur Taufe bringen und ebensoweit zum Confirmations-Unterricht schicken müsse. Daß dabei der katholischen Kirche die Propaganda erleichtert werde, verstehe sich von selbst. Zwar baue der Gustav-Adolf-Verein Kirchen und Pfarrhäuser, aber viele ständen leer, weil für die Prediger keine Fundation vorhanden wäre. Da müsse doch der Staat eintreten. Ebenso müsse derselbe gebeten werden, die Mittel herzugeben, um Predigtamts-Candidaten in evangelischen Seminaren — nicht zu verwechseln mit den katholischen Clerical-Seminaren — zu nutzbaren Mitgliedern der Gemeinde praktisch heranzuziehen und sie außerdem zur Unterweisung älteren bewährten Geistlichen beizugeben. Was die Ablösung der Stolgebühren betreffe, so verstehe der Antrag darunter nicht eine allgemeine Entschädigung für dieselben durch den Staat, sondern bezwecke nur die Herbeiführung eines Staatsgesetzes, welches nicht dem einzelnen Geistlichen, sondern der von ihm verwalteten Stelle Erstattung des durch die Civilstandsgesetzgebung herbeigeführten Ausfalls auferlegt. — Errege die dritte Forderung von Geldmitteln „**zur entsprechenden Ausübung des Kirchenregiments**" Anstoß, so möge man darunter nicht an ein Rivalisiren mit der katholischen Kirche, sondern nur daran denken, daß unsere Superintendenten keine Entschädigung für die vielen Mühen und Lasten ihres Amtes erhielten, und daß auch sonst das Kirchenregiment nicht in der Lage sei, seine Aufgabe in würdiger Weise auszuüben. Die letzte Bitte endlich um auskömmliche Gehälter für die Geistlichen und Fürsorge für ihre Wittwen und Waisen sei doch gewiß gerechtfertigt und bedürfe keiner weiteren Begründung.

Landesrath Fuß zollt der maßvollen Art des Vorredners volle Anerkennung und erklärt, daß er und seine Freunde trotz mancher Bedenken, vorzüglich in Bezug auf die Predigerseminare und die Aussteuer des Kirchenregiments, wegen des in Westpreußen factisch vorhandenen Nothstandes für den ersten Theil des Antrags stimmen würden.

Oberpräsident v. Ernsthausen sagt ein Gleiches zu, obschon er in Bezug auf die Competenz der Synode Bedenken hege.

Nachdem der königl. Commissarius sich dahin ausgesprochen, daß der Oberkirchenrath sich über die Competenzfrage bisher nicht geäußert, andererseits aber auch keinen Widerspruch in Sachsen und Brandenburg erhoben habe, wird der **erste Theil** des Antrages Ebel mit einem, dankbare Anerkennung des von der Staatsregierung der Provinz Westpreußen erwiesenen Wohlwollens enthaltenden Zusatz des Predigers Bertling — einstimmig angenommen.

Zu dem zweiten Theile referirt Pfarrer Stachowitz-Thorn ganz kurz, daß in demselben alle eingegangenen Anträge verschiedener Kreissynoden ihren Ausdruck fänden. Es soll der Staatseinfluß auf die Kirchen beschränkt werden. Das läge doch nicht im Interesse derjenigen, die soeben um seine Unterstützung gebeten hätten. Die Commission habe auch die einzelnen, zum Theil sehr unbestimmt gefaßten Forderungen mit Majorität abgelehnt, er bäte die Synode, dasselbe zu thun.

Pfarrer Ebel erklärt als Antragsteller, daß der Antrag mit dem sogenannten Hammerstein'schen sehr wenig zu thun habe. Man habe eben geglaubt, weniger fordern zu sollen, wenn man Erfolg haben wolle. Für ihn und seine Freunde handele es sich eigentlich weniger um Bewilligung von Geld als um Lebensluft für die evangelische Kirche. Ihre Freiheit sei durch den Culturkampf stark verkümmert, da komme man mit einer Bitte, deren Erfüllung dem Staate nichts schaden könne. Man solle das Placet zu einem von der Synode beschlossenen Kirchengesetze nicht dem Staatsministerium, sondern nur dem Cultusminister übertragen; man solle das kirchliche Selbstbesteuerungsrecht erweitern und die Mitwirkung der Staatsbehörde bei Besetzung kirchenregimentlicher Aemter auf ein Einspruchsrecht beschränken. Das seien doch keine hierarchischen Gelüste, sondern nur eine Bitte an die jetzigen Minister, gut zu machen, was frühere verschldet.

Pfarrer Stachowitz erwidert, daß die evangelische Kirche in Preußen noch keine Kränkung ihrer Freiheit erfahren, sondern daß der Staat sie stets gefördert habe. Die Antragsteller bezweckten auch ganz etwas anderes, sie wollten die Glaubensfreiheit niederhalten, sie wollten die Professoren der Theologie unter Mitwirkung der kirchlichen Organe gewählt haben u. dgl. m. Das sei allbekannt, wenn auch in dem Antrage nichts davon stände. Es sei ein Glück, daß der Staat wie ein Fels dastehe, an dem sich die hochgehenden Wogen solcher Bestrebungen brechen, und um unseres evangelischen Glaubens, um der Kämpfe unserer Vorfahren willen, welche sie für diesen Glauben durchgefochten haben, bitte er, auch dem leisesten Versuche, die Kirche von dem Staate abzulösen, entschieden entgegen zu treten.

Pfarrer Schmeling hält alles, was der Vorredner gesagt, von A bis Z für unrichtig, er wolle sich aber auf eine Widerlegung nicht einlassen, da seine Ansichten von der Kirche himmelweit verschieden wären von dem, was er soeben gehört habe. Er wolle sich deshalb nur an das Referat halten. Da werde gesagt, der Antrag II. sei unerreichbar und deshalb abzulehnen. Wer könne denn sagen, daß Antrag I. erreicht werden werde, da der mächtigste Mann in Preußen sich bisher zu nichts verbindlich gemacht habe. Hätten wir aber den Muth gehabt, den Mund weit aufzumachen und mehrere Millionen zu erbitten, so könnten wir getrost die bescheidene Bitte ad II. aussprechen, das koste dem Staat nicht einen einzigen Nickel. Heute möge vielleicht die Erfüllung der Bitte nicht erreichbar sein, aber das könne sich im Laufe der Jahre ändern. Das lehre die Erfahrung. Vor 12 Jahren hätten auf der Synode in Königsberg für den gleichen Antrag nur 12 Mitglieder von 150 gestimmt, heute ständen alle Synoden einmüthig zu demselben. Was verlange man denn weiter, als etwas mehr Raum für das Kirchenregiment, damit unsere Kirche in die Lage versetzt werde, ein Segen unseres Volkes zu werden und dem preußischen Staate besser dienen zu können, denn derselbe stehe und falle mit den Interessen der evangelischen Kirche. Da werde er sich doch zu Concessionen bequemen müssen. Die heutigen Forderungen seien nur ganz minimale und entsprächen genau den Intentionen des hochseligen Königs Friedrich Wilhelm IV. Schon hätten ihnen die gewichtigsten Männer des Kirchenregiments und mehrere Synoden beigestimmt, da dürfe doch Westpreußen nicht zurückbleiben, wenn es nicht etwa sich zur Zeit noch als unreif für eine eigene Synode erklären wolle.

Auf diese für die Anschauungen der Rechten der Synode charakteristische Rede folgte eine eingehende Debatte, in welcher die Synodalen Karmann, Röhrig, Girth, Gerlich, v. Puttkamer für den Antrag eintreten, v. Ernsthausen dagegen wiederholt die Competenz der Synode bestreitet, Bürgermeister Bender die Bedenken hervorhebt, welche die Vorgeschichte des Antrages nothwendig erregen muß, v. Koerber in weiterer Beleuchtung der einzelnen Punkte entschieden für die Ablehnung des Antrags plädirt und Gerichtspräsident Philler gleichfalls sein ablehnendes Votum motivirt. Hierauf erfolgt die Abstimmung. Das Resultat derselben ist bereits gestern mitgetheilt. Der Antrag Ebel erlag nach dem langen Kampfe allerdings nur einer geringen Majorität.

---

Danzig, 15. November.

In der heutigen letzten Sitzung wurde zunächst die vorgeschlagene Geschäftsordnung unter theilweiser Berücksichtigung der Abänderungsanträge der betreffenden Commission berathen und genehmigt. Sodann wurde der Antrag des Herrn Bürgermeister Bender-Thorn, betreffend die Abschaffung der **Stolgebühren** für Taufen und Trauungen, berathen. Nachdem Hr. Consistorialpräsident Grundschöttel versichert hatte, daß seitens des Consistoriums diese Angelegenheit in Erwägung gezogen werden wird, Herr Pfarrer Wittig-Vandsburg die Abschaffung der Stolgebühren befürwortet hatte, wurde auf Antrag des Herrn Pfarrer Stachowitz in Thorn beschlossen, den Benderschen Antrag dem Consistorium zur Erwägung zu überweisen.

Hierauf kam der Antrag des Herrn Pfarrer Haß aus Strasburg, betreffend die Gewährung eines **Gnadenquartals** an die Pfarrwittwen, zur Verhandlung. Nachdem Herr Consistorialpräsident Grundschöttel erklärt, daß das Consistorium dem Antrage sympathisch gegenüberstehe, wurde auch diese Angelegenheit dem Consistorium zur Erwägung überwiesen. — Aus der dann folgenden Wahl von Mitgliedern der theologischen Prüfungs-Commission gingen die Herren Pfarrer Schmeling-Sommerau und Gymn.-Director Dr. Carnuth-Danzig hervor; in die Commission zur Förderung der Vereine und Anstalten der christlichen Liebesthätigkeit wurden gewählt für die Gustav-Adolph-Sache Consistorialrath Koch-Danzig, für die innere Mission Pfarrer Ebel-Graudenz, für die Heiden-Mission Pfarrer Strelow-Lüben, für die Bibelgesellschaften Superintendent Dreyer-Pr. Stargard.

Mit Dankesworten des Consistorial-Präsidenten Grundschöttel für den Eifer und die Hingebung bei den abgewickelten Geschäften und dem üblichen Dankvotum für den Vorsitzenden, der die Geschäfte mit Umsicht und Unparteilichkeit geleitet hat, **schloß die erste westpreußische Provinzialsynode** nach 7tägiger Dauer.

---

## Stadt-Theater.

☘ Je geringer der Kunstwerth eines Theaterstücks, desto mehr hängt sein Schicksal von der guten Darstellung und der glücklichen Besetzung der Rollen ab. Diese Erfahrung bestätigt sich regelmäßig an den zahlreichen Erzeugnissen der modernen Lustspielliteratur, welche auf der Grenze des Lustspiels und der Posse stehen. Sie gefallen an dem einen Orte ungemein, während sie an einen anderen keinen oder nur einen sehr mäßigen Erfolg haben. Daran wurden wir wieder durch die gestrige Aufführung des Lustspiels „Tilli" von Francis Stahl erinnert, das auch zu den schwankartigen Lustspielen oder lustspielartigen Schwänken zu rechnen ist. Als es beim Beginn der vorigen Saison hier neu in Scene ging, wußte man, daß es zu den erfolgreichsten Novitäten des Berliner Hofschauspiels gehörte, und wurde nun zu Erwartungen veranlaßt, welcher die Darstellung nicht entsprachen. Woher diese Enttäuschung? Wer sich nicht damals schon selbst die richtige Antwort gegeben hat, dem konnte sie die gestrige Aufführung geben: es sind die darstellenden Kräfte, welche diesen Stücken erst Leben und Charakter verleihen. Wie anders präsentirte sich „Tilli" vor einem Jahr und wie anders gestern! Und zwar trotzdem sich einige der wichtigsten Rollen damals und jetzt in denselben Händen befanden. Aber die Hauptrolle des klugen, lustigen Bankierstöchterleins Tilli hatte eine wesentlich andere Vertretung gefunden. Die frühere Inhaberin der Rolle, die damalige Vertreterin des jugendlich-munteren Faches besaß zwar viel Routine, aber wenig Natürlichkeit und noch weniger Anmuth. Der scharfe, aufdringliche Ton, der ihr eigen war, vertrug sich nur mit einem beschränkten Theil der Partien ihres Faches, während er sie in den übrigen nur bis zu einem sogenannten Achtungserfolg gelangen ließ. In den Händen des Frl. Becker war die Partie der Tilli zu einer ganz anderen geworden und das ganze Stück hatte dadurch ein anderes Ansehen erhalten. Frl. Becker ist immer anmuthig, liebenswürdig und natürlich, auch wo der Verfasser einer Rolle die Farben etwas stark aufgetragen hat. Und mit diesen Eigenschaften wußte sie gestern auch die Partie der Tilli höchst anziehend zu gestalten. Die Lustigkeit bleibt immer im Charakter einer gewinnenden Schalkhaftigkeit, für die sie in ihrer Beweglichkeit, namentlich in einem glücklichen, fein nuancirten Mienenspiel den entsprechenden Ausdruck findet. Dann aber fehlt nie der herzliche und zum Herzen sprechende Ton wahrer Empfindung. So führte Fräul. Becker ihre Tilli mit siegbaftem Erfolge in allen ihren Theilen durch; sehr hübsch spielte sie die Scenen mit Dr. Müller, ganz besonders reizend war aber die Scene, in welcher Tilli ihrem Vater das Anlehen von 1000 Mk. abschmeichelt.

Die Frau Rebus, die Kunstreiterin Corinna und der Dr. Müller hatten dieselbe Besetzung wie im vorigen Jahre und wurden von Frau Staudinger, Frl. Bendel und Hrn. Schindler diesmal ebenso tüchtig und beifallswürdig gespielt wie damals. Hr. Müller-Fabricius verlieh dem ihm eigenthümlichen Zug wohlthuender Gemüthlichkeit auch dem Bankier Rebus. Hr. Bing wußte durch die große Lebendigkeit der Darstellung, namentlich durch die mit glücklichem Humor durchgeführte Erzählung seiner Abenteuer im Circus die Partie Alfreds, die sonst sehr nebensächlich erscheint, interessant zu machen. In den kleinen Rollen unterstützten Frl. Widmann (Ella), Hr. Blumenreich (Baron Strauß), Frl. Steinberg (Friederike) und Hr. Frey (Karl) die Aufführung sehr angemessen, so daß die ganze Darstellung des Lustspiels eine völlig abgerundete war, die durchaus befriedigen konnte und auch lebhaften Beifall fand. Nicht ganz so glücklich führte sich die dem Lustspiel folgende kleine Posse „Monsieur Herkules" ein, die aber trotzdem wieder Heiterkeit erregte und im ganzen freundlich aufgenommen wurde.

## Telegramme der Danziger Zeitung.

**Posen**, 15. Nov. (Privattelegr.) **Heute fand hierselbst das schon angekündigte große Polenmeeting statt. 10 Uhr Vormittags vor Beginn der Versammlung wurde in der St. Martinskirche eine Messe celebrirt. Der große Saal von Lamberts Odeum war überfüllt. Drei Fürsten Czartoryski waren anwesend, ferner die Grafen Bninsky, Poninsky, Szembek, Mielzynski u. s. w. Polnische Delegirte waren aus Posen, Westpreußen, Masuren und Ermland erschienen. Zu der Versammlung sprach auch Graf Zoltowski, der Schwiegersohn des Fürsten Adam Sapieha in Galizien. Auch einige Polen aus Oberschlesien und zahlreiche aus Westpreußen waren erschienen. Die verschiedenen Redner protestirten lebhaft gegen die Aufhebung des polnischen Sprachunterrichts in Posen und Westpreußen. Es wurde beschlossen, eine Adresse an den Papst zu Händen des Cardinal Ledochowski zu senden.**

## Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 15. November.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kg.

| | | | |
|---|---|---|---|
| feinglasig u. weiß | 126–135 ℔ | 128–160 M. Br. | |
| hochbunt | 126–135 ℔ | 128–160 M. Br. | |
| hellbunt | 126–135 ℔ | 128–158 M. Br. | 117–156 |
| bunt | 126–135 ℔ | 125–156 M. Br. | M. bez. |
| roth | 126–135 ℔ | 125–155 M. Br. | |
| ordinär | 126–130 ℔ | 103–145 M. Br. | |

Regulirungspreis 126 ℔ bunt lieferbar transit 123 M., inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126 ℔ bunt per Novbr.-Dezbr. inländ. 152 M. Gd., do. transit 125, 124½ M. bez., per April-Mai inländ. 164 M. Br., do. transit 132, 131½ M. bez., per Mai-Juni transit 133 M. Br., 132½ M. Gd., per Juni-Juli transit 134½ M. Br., 134 M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120 ℔ transit 78–79 M.

Regulirungspreis 120 ℔ lieferbar inländischer 101 M., unterpoln. 79 M., transit 76 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 113 M. Br., 112½ M. Gd., do. transit 78 M. Br., 78 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113–115 ℔ 98–108 M., russische 113–125 ℔ 90–93 M., Futter- transit 76 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kgr. weiße Mittel- transf. 100–103 M., Futter- transit 95–96 M.

Kleie per 50 Kilogr. 2,90–3,65 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 47½ M. bez., nicht contingentirt 32½ bez.

Rohzucker abgeschwächt, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 22 M. bez und Br. per 50 Kg.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

**Danzig**, 15. November.

**Getreidebörse.** (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall. Wind: NO.

**Weizen.** Bei kleinem Angebot hatte unser heutiger Markt sowohl für inländische wie Transitwaare ruhigen Verlauf bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen schwarzspitzig 129 ℔ 130 M., blauspitzig 128/9 ℔ 135 M., bunt bezogen 127/8 ℔ 146 M., hellbunt 129/30 ℔ 148 M., hellbunt 129 ℔ 153 M., 132/3 ℔ 155 M., weiß leicht bezogen 130 ℔ 151 M., weiß 132 ℔ 156 M., für polnischen zum Transit bunt bezogen 127 ℔ 115 M., bunt besetzt 125 ℔ 117 M., gutbunt 129 ℔ 126½, 127 M., hellbunt leicht bezogen 128 ℔ 124 M., hellbunt 130/1 ℔ 127, 128 M., hochbunt 125 ℔ 125 M., 127 ℔ 127, 128 M., 129/30 ℔ 129 M. per To. Termine Novbr.-Dez. inländisch 152 M. Gd., transit 125, 124½ M. bez., April-Mai inländisch 164 M. Br., transit 132, 131½ M. bez., Mai-Juni transit 133 M. Br., 132½ M. Gd., Juni-Juli transit 134½ M. Br., 134 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M., transit 123 M. Gekündigt sind 50 Tonnen.

**Roggen.** Vom Inlande ohne Zufuhr. Polnischer schwächer gefragt und Preise zu Gunsten der Käufer. Bezahlt ist für polnischen zum Transit 124 ℔ 79 M., 120 ℔ u. 116 ℔ 78 M. Alles per 120 ℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 113 M. Br., 112½ M. Gd., transit 78 M. Br., 78 M. Gd. Regulirungspreis: inländisch 101 M., unterpolnisch 79 M., transit 76 M.

**Gerste** ist gehandelt inländ. große gelbe mit Geruch 114 ℔ 98 M., bessere 114 ℔ 101 M., 114/5 ℔ 103 M., hell 113/4 ℔ 108 M., poln. zum Transit 116 ℔ und 121 ℔ 90 M., hell 113 ℔ 93 M., Futter- 76 M. per Tonne. — Hafer inländischer mit Geruch 80 M. per Tonne bezahlt. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 100 M., 103 M., Futter- 95, 96 M., naß schimmelig 65 M. per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische 120 M. per Tonne bez. — Schweinebohnen polnische zum Transit 87 M. per Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,65 M., mittel 3,55 M., feine 2,90 M. per 50 Kilo bez. — Roggenkleie grobe 2,90 M. per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus loco contingentirter 47½ M. bez., nicht contingentirter 32½ M. bez.

## Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 15 November.

| | | Crs. v. 14. | | | Crs. v. 14. |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen, gelb | | | Lombarden | 137,00 | 137,00 |
| Nov.-Dezbr. | 159,20 | 159,50 | Franzosen | 361,50 | 361,50 |
| April-Mai | 168,20 | 168,00 | Cred.-Action | 449,00 | 448,50 |
| Roggen | | | Disc.-Comm. | 189,40 | 188,80 |
| Nov.-Dezbr. | 120,00 | 119,50 | Deutsche Bk. | 159,60 | 159,90 |
| April-Mai | 127,50 | 127,00 | Laurahütte | 86,50 | 87,40 |
| Petroleum pr. 200 ℔ | | | Oestr. Noten | 162,10 | 162,15 |
| loco | 22,40 | 22,40 | Russ. Noten | 179,75 | 179,55 |
| Rüböl | | | Warsch. kurz | 179,50 | 179,00 |
| Nov.-Dezbr. | 49,10 | 49,30 | London kurz | 20,26 | 20,26 |
| April-Mai | 49,60 | 49,90 | London lang | 20,23 | 20,22 |
| Spiritus | | | Russische 5% SW-B. g. A. | 57,25 | 57,00 |
| Nov.-Dez. | 97,90 | 98,00 | Dans. Privatbank | 140,50 | 141,00 |
| April-Mai | 100,70 | 100,90 | D. Oelmühle | 115,00 | 115,00 |
| 4% Consols | 106,30 | 106,30 | do. Priorit. | 110,50 | 110,50 |
| 3½% westpr. Pfandbr. | 97,60 | 97,40 | Mlawka St-P. | 105,20 | 105,60 |
| 4% Rum. G.-R. | 85,30 | 85,20 | do. St-A. | 48,30 | 48,30 |
| Ung. 4% Gldr. | 77,50 | 77,60 | Ostpr. Südb. Stamm-A. | 68,60 | 67,90 |
| 2. Orient-Anl. | 52,60 | 52,50 | | | |
| 4% russ. Anl. 80 | 78,10 | 78,00 | 1884er Russen | 91,45 | 91,40 |

Danziger Stadtobligationen 102,60.
Fondsbörse: fest.

## Butter und Käse.

**Berlin**, 14. Novbr. (Wochenbericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) **Butter.** Der Butterconsum hat nachgelassen, weil die Qualitäten zumeist nicht befriedigen und jetzt viel frisches Gänsefett und neues Pflaumenmus verbraucht wird. Selbst feine, fehlerfreie Marken mußten, wenn auch nur wenig, im Preise nachgeben. Wir notiren alles per 50 Kilogr.: Für feine und feinste mecklenburger, holsteiner, vorpommersche, ost- und westpreußische 110–118 M., Sahnenbutter von Domänen, Meiereien und Molkerei-Genossenschaften 100 bis 110 M., feine 110–115, vereinzelt 120 M., abweichende 90–100 M. Landbutter: pommersche 80 bis 85 M., Hofbutter 90–100 M., Netzbrücher 80–85 M., Tilsiter 85–90 M., ost- und westpreußische 75–80 M., Elbinger 85–90 M., bairische 75 bis 80 M., ostfriesische 95–100 M., ungarische, mährische und galizische 70–72 bis 75 M.

**Berlin**, 13. Nov. (Originalbericht von Karl Mahlo.) **Käse.** In □ Backsteinkäse erhielt sich noch immer bessere Nachfrage. Bezahlt wurde: Für prima Schweizerkäse, echte Waare, vollsaftig und schnittreif 80–85 M., secunda und imitirten 50–70 M., echten Holländer 65–80 M., rheinischen je nach Qualität 55–70 M., Limburger in Stücken von 1¾ ℔ 35–40 M., □-Backsteinkäse 18–24 M. für 50 Kilo franco Berlin.

## Kartoffel- und Weizenstärke.

**Berlin**, 13. November. (Wochen-Bericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky, unter Zuziehung der hiesigen Stärkehändler festgestellt.) Ia. Kartoffelstärke 17,50–18,25 M., Ia. Kartoffelmehl 17,50–18,25 M., IIa. Kartoffelstärke und Mehl 16,50–17,25 M., loco Parität Berlin 9,25 M., gelber Syrup 19,50 bis 20,00 M., Capillairsyrup 21,50–22,00 M., do. Export 22,50–23,50 M., Kartoffelzucker-Capillair 21,00 bis 22,00 M., do. gelber Ia. 20,50–21,00 M., Rum-Couleur 33–40 M., Bier-Couleur 33–40 M., Dextrin, gelb und weiß Ia. 26,00–26,50 M., do. Secunda 24,00–25,00 M., Weizenstärke, kleinstückige, 32–34 M. do. großstückige 34–37 M., Schabestärke 28–30 M., Maisstärke 30 M., Reisstärke (Strahlen) 42–44 M., Reisstärke (Stücken) 41–42 M. Alles per 100 Kilo ab Bahn bei Partien von mindestens 10 000 Kilo.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 14. Novbr. Städtischer Central-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 2938 Rinder, 9306 Schweine, 1115 Kälber, 4466 Hammel. Bei Rindern fehlte Ia. fast ganz; die wenigen vorhandenen Stücke wurden an den Vortagen glatt abgegeben. Auch IIa. war schwach vertreten und ziemlich glatt verkäuflich. Im übrigen entwickelte sich das Geschäft ruhig; der Markt wird ziemlich geräumt. Ia. 54–55, IIa. 47–52, IIIa. 38–44, IVa. 32 bis 36 M. per 100 ℔ Fleischgewicht. (Unter „Fleischgewicht" ist das Gewicht der vier Viertel zu verstehen, auf welches der Preis des Thieres nach Abzug des geschätzten Werths von Kopf, Haut, Füßen und „Kram" vertheilt wurde.) — Der Schweinehandel besserte sich in Folge der mäßigen Zufuhr ganz bedeutend; es wurden für inländische Waare trotz bescheidenen Exports höhere Preise wie in voriger Woche erzielt und ausverkauft. Fälle von Klauenseuche wurden nicht beobachtet. Man zahlte für Ia. 47–48 M., in einzelnen Fällen auch darüber; IIa. 45 bis 46 M., IIIa. 40–44 M. per 100 ℔ mit 20 % Tara; Bakonier (776 Stück) hielten sich leicht auf alter Preishöhe und hinterließen ebenfalls keinen Ueberstand; 43–45 M. pro 100 ℔ mit ca 50 ℔ Tara pro Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich in guter passender Waare glatt, in geringer dagegen flau. Ia. 48–56, ausgesuchte Posten auch darüber; IIa. 32–46 ₰ per Pfund Fleischgewicht. — Der Hammelmarkt verlief noch reger als vor acht Tagen und wurde geräumt. Feinste Waare war wiederum sehr knapp und erzielte in einzelnen Fällen 2–3 ₰ über die vorwöchentliche Notiz. Ia. 45–54, IIa. 32–43 ₰ per ℔ Fleischgewicht.



## Schiffsliste.

**Neufahrwasser**, 14. November. Wind: S.

Angekommen: Carl (SD.), Olsen, Swinemünde, leer. — Venus, Hansen, Falkenberg, Granitsteine. — Sifa, Rasmussen, Limhamn, Kalksteine. — Karen, Rönne, Nexoe, Ballast. — Renown, Leyden, Peterhead, Heringe.

15. November. Wind: NO.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

## Plehnendorfer Canal-Liste.

14. November.
Schiffsgefäße.
Stromab:

Segler, Letzkau, 25 T. Weizen, Döring; Krüger, Block, 22,95 T. Weizen, 25,50 T. Gerste, 40,80 T. Erbsen, Ordre; Wosikowski, Plock, 76,50 T. Weizen, 15,30 T. Roggen, 0,94 T. Erbsen, Bestmann; Drenikow, Wloclawek, 28 T. Weizen, 89 T. Roggen, Steffens; J. Wosikowski, Plock, 95,34 T. Weizen, Mix; Droszkowski, Stutthof, 50 T. Weizen, Döring; Millrath, Neuteich, 30 T. Weizen, Ordre; Kirsch, Neuteich, 31,70 T. Weizen, 9,60 T. Roggen, 1,50 T. Bohnen, Ordre; Gurski, Graudenz, 97,60 T. Weizen, Steffens; Czarnetzki, Kulm, 31 T. Weizen, 19 T. Gerste, 10 T. Erbsen, Mix; Wilgorski, Schwetz, 125 T. Zucker, Wanfried; Wickland, Schwetz, 125 T. Zucker, Wanfried; Jablonski, Schwetz, 100 T. Zucker, Wanfried; Röseler, Kulm, 140 T. Zucker, Wanfried; sämmtlich nach Danzig.

## Meteorologische Depesche vom 15. Novbr.

Morgens 8 Uhr.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

| Stationen. | Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim. | Wind. | | Wetter. | Temperatur in Celsius-Graden. | Bemerkung. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Mullaghmore | 770 | SO | 2 | halb bed. | 2 | |
| Aberdeen | 759 | NW | 4 | heiter | 0 | |
| Christiansund | 765 | OSO | 2 | wolkenlos | −5 | |
| Kopenhagen | 761 | N | 3 | halb bed. | −3 | |
| Stockholm | 765 | N | 3 | heiter | −10 | |
| Haparanda | 754 | still | — | bedeckt | −10 | |
| Petersburg | 761 | NNW | 1 | wolkenlos | −15 | |
| Moskau | 759 | WNW | 1 | bedeckt | −6 | |
| Cork, Queenstown | 767 | NNO | 3 | heiter | 3 | |
| Brest | — | — | — | — | — | |
| Helder | 764 | NO | 2 | wolkenlos | 3 | |
| Sylt | 763 | NO | 5 | wolkenlos | −2 | |
| Hamburg | 760 | N | 3 | wolkig | −1 | |
| Swinemünde | 757 | NNO | 8 | Schnee | 1 | 1) |
| Neufahrwasser | 752 | NO | 7 | bedeckt | 1 | 2) |
| Memel | 755 | O | 7 | Schnee | −6 | 3) |
| Paris | — | — | — | — | — | |
| Münster | 761 | NNW | 2 | wolkenlos | −3 | |
| Karlsruhe | 758 | NO | 3 | Schnee | 1 | |
| Wiesbaden | 758 | N | 3 | heiter | 0 | |
| München | 755 | NW | 3 | Schnee | 1 | 4) |
| Chemnitz | 755 | NNO | 2 | Schnee | −1 | |
| Berlin | 756 | N | 4 | wolkig | 2 | |
| Wien | — | — | — | — | — | |
| Breslau | 750 | NW | 3 | Regen | 1 | 5) |

1) Nachts Graupeln und Schneegestöber. 2) Nachts unruhig. 3) Nachts starker Schneefall. 4) Nachts Schnee u. Regen. 5) Nebel.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

### Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Centralfrankreich lag, ist mit etwas abnehmender Tiefe ostnordwärts nach der ostdeutschen Grenze fortgeschritten, im südlichen Ostseegebiete stürmische nordöstliche Winde erzeugend, während ein Maximum über Großbritannien und der Nordsee lagert. Ueber Centraleuropa ist bei vorwiegend nördlicher Luftströmung das Wetter kalt und trübe. Ueber der Westhälfte von Nord- und Mitteldeutschland, sowie an der ostpreußischen Küste herrscht Frostwetter. In Wiesbaden sind 20, in Kaiserslautern 30 Millimtr. Niederschlag gefallen.

Deutsche Seewarte.

## Meteorologische Beobachtungen.

| Novbr. | Stunde. | Barometer-Stand in Millimetern. | Thermometer Celsius. | Wind und Wetter. |
|---|---|---|---|---|
| 14 | 4 | 749,6 | 2,7 | S., leicht, neblig. |
| 15 | 8 | 751,7 | 0,5 | NNO., stürm., Schneetreib |
| | 12 | 753,6 | −1,0 | Nord, „ „ |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

# Loose!

**Kölner Dombau-Lotterie,** Hauptgewinn 75 000 M., a 3,50 M.,
**Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie** a 1 M. zu haben in der
Exped. der Danziger Zeitung.

---

**Berlin Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** Ziehg 21. u. 22. November cr., Loose à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10,
**Kölner Dombau-Lotterie,** Hauptgewinn 75 000 M., Loose a 3,50 M. bei (1589
**Th. Bertling,** Gerbergasse 2
☞ **Der Verkauf der Berliner-Loose wird bald geschlossen.**

---

## Das Neue Gesangbuch

**für Ost- und Westpreussen** in allen Ausgaben mit grobem und feinem Druck ist stets vorräthig bei grosser Auswahl von den einfachsten bis zu den kostbarsten Einbänden, bei

**Theodor Bertling,**
Gr. Gerbergasse 2. (1657

---

Ich habe mich in Danzig als

## Rechtsanwalt

niedergelassen. (1442
Bureau: Jopengasse Nr. 55.

**Georg Sternberg**

---

Ich habe mich als Arzt niedergelassen.

## Dr. Plath.

Sprechstunden: 7½—8½ Uhr, 3—4 Uhr
Diakonissen-Krankenhaus.

---

## Gesangunterricht

(Methode königl. Hochschule) ertheilt
**Anna Rohleder,** Breitgasse 122, II,
gepr. Gesanglehrerin u. Concertsängerin
Sprechstunden 10—12 Uhr.

---

## Musik-Institut.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir uns in Danzig niedergelassen, und hierselbst ein Musik-Institut in den verschiedenen Zweigen der Tonkunst zur Ausbildung berufsmäßiger Musiker, als auch für Dilettanten eröffnet haben.

Der Unterricht umfaßt folgende Lehrfächer:

1. **Die gesammte Theorie:** Harmonielehre, Contrapunkt, Fuge, Formenlehre, Instrumentirung. Partitur-Kenntniß.
2. **Gesang:** Vollständige Ausbildung von Männer- und Frauenstimmen für Bühne und Concert.
3. **Klavierspiel.**
4. **Violinspiel.**

Jeder Zögling erhält in jedem von ihm gewählten Fache wöchentlich 2 Stunden. Das Honorar für den Unterricht beträgt je nach den gewünschten Unterrichtsfächern monatlich 15—30 M. (13

Aufnahme täglich Sprechstunden 2—4 Uhr Nachmittags
**Kapellmeister Carl Riegg und Frau,**
Kohlenmarkt 35 II.,
Eingang von der Heil. Geistgasse.

---

**Atelier für künstliche Zähne.**

Gold-Plomben von 6 M., ganze Gebisse naturgetreu, unter Garantie. Reparaturen in kürzester Zeit. Lose Zähne werden wieder fest bei (1654

**Mrs. L. Ruppel,**
Langgasse 54

---

Taxen, Nachlaß-Regulirung und Aufnahmen, sowie äußerst billige Kapitalien offerirt **Arnold,** Sandgrube 47 (8811

---

## Frische Kieler Sprotten,
## große Kieler Bücklinge

heute eingetroffen.

**Kräuter-Anchovis,** a Pfund 60 ₰,
**Russische Sardinen,** a Pfund 50 ₰.
**Delicate Spickgänse** mit und ohne Knochen,
**Gothaer Cervelatwurst,**
**Gothaer Leber-Trüffelwurst**
in bekannter Qualität, empfiehlt (1662

**F. E. Gossing,**
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

---

**Woriner Sahnenkäse.** Woriner, jetzt reif, sowie Romadur u Dulzer Sahnenkäse in vorzüglicher Waare empfiehlt **M. Wenzel,** 1. Damm 11. (1670

---

## Echtes Pilsener Bier,
**Original-Ausschank**

empfiehlt (1675

**Restaurant Joh. Gilka,**
**vormals Liedtke**
Heiligegeistgasse Nr. 6.
Zimmer für geschlossene Gesellschaften.

---

# Ludwig Sebastian,

**Langgasse 29,**

**Manufactur-, Leinen- u. Bettwaaren-Handlung, Wäschefabrik, Ausstattungs-Magazin.**

## Donnerstag, den 17. November cr.

beginnt bei mir der alljährlich stattfindende

# Weihnachts-Ausverkauf

**in allen Abtheilungen meines Lagers.**

Die bedeutende Preisermäßigung erstreckt sich besonders auf:

**Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, schwarze Spitzenstoffe.**
**Besatzstoffe in Seide, Peluche und Sammet.**
**Morgenröcke, Jupons, Tricot-Taillen, Corsets.**
**Flanell-Damen-Beinkleider und -Röcke, Damenhemden, Nachtjacken.**
**Oberhemden, Nachthemden, Tricotagen, Socken.**
**Kinderkleidchen, Schürzen, seidene Tücher.**
**Tischgedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher,**
**Taschentücher, Tischdecken, Pique-Parchend, Wiener Cord,**
**Flanelle, Frisaden** 2c.

## Ludwig Sebastian, Langgasse 29,

**Manufactur-, Leinen- u Bettwaaren-Handlung, Wäsche-Fabrik, Ausstattungs-Magazin.**

---

**Conservirt. Gemüse,** in Blechdosen, aus den renommirtesten Fabriken, empfehle zu enorm billigen Preisen, z. B.

**junge Erbsen,** sehr schön, die 2-Pfund-Dose schon für 80 Pf.
**Schneidebohnen,** die 2-Pfund-Dose 75 Pf. (1659

**Carl Köhn,**
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

## Gesundh.-Apfelwein,

unter Garantie für Naturreinheit, geeignet zur Kur, aller Art Bowlen 2c. empfiehlt a ¾ Ltr. Flasche incl. Flasche 50 ₰.

**Carl Köhn,** (1660
Vorst. Graben 45. Ecke Melzergasse.

---

## Butter.

Feinste Centrifugentafelbutter p. Pfd. 1,30 M., feinste Tafelbutter von süßer Sahne p Pfd. 1,20 und 1,10 M. empf. **M. Wenzel,** 1. Damm 11. (1672

---

**Neufchateler.**

Neufchateler in Körben und stückweise gebe für Wiederverkäufer bill. ab.
1671) **M. Wenzel, 1. Damm 11**

---

**Schweizerkäse.**

Schweizerkäse echt (etwas gerissen), feinste Qual. p. Pfd. 80 Pf. Schweizerkäse, deutsch, beste Waare, p. Pfd. 70 u 60 Pf. empf. **M. Wenzel,** 1. Damm 11.

---

Frische, schöne **Gänsefedern mit Dannen,** a Pfund 2 M., versendet gegen Nachnahme **Alexander Kirsch,** Lauenburg in Pommern. (718

---

**Brodbänkengasse 8.**

Feinste Leber-Trüffelwurst, Blut- und Cervelatwurst, selbstgefertigtes Fabrikat. Täglich frische Tafelbutter.

כשר Morgen Vormittag 10 Uhr giebt es schwere fette Gänse, **Lachmann,** Fischmarkt 46.

---

## Fenster-Verdichtung.

Bester Schutz gegen Kälte und Zugluft im Winter, sowie gegen Eindringen von Rauch und Staub im Sommer empfiehlt a Meter 5 ₰ 6 ₰ und 8 ₰ (1623

**Carl Paetzold,**
Hundegasse Nr. 38, Ecke Melzergasse.

---

**Winterüberzieher**

vorräthig zu 25, 30—50 M. empfiehlt in großer Auswahl

**A. Willdorff,**
Langgasse 44, 1 Et.

---

**Schlafröcke**

zu 12, 14, 16—40 M. empfiehlt
**A. Willdorff,**
1665) Langgasse 44, 1 Etage

---

Zum Schmuck der Gräber empfehle

**Metallkränze**

wegen Aufgabe dieses Artikels zu Fabrikpreisen. (1657

**H. W. Spindler,**
Hintergasse 17.

---

## Modernste Ueberzieherstoffe,

**Einfarbige und gemusterte Wollfutter,**
**Gemusterte Buckskin- und Kammgarnstoffe**
zu ganzen Anzügen, Jaquets, Beinkleidern und Westen.
**Verschiedenfarbige haltbare Tuche**
**zu Pelzbezügen und Pelzdecken**
empfiehlt in besten Qualitäten, größter Farben- und Musterauswahl zu **billigsten festen Preisen**

## F. W. Puttkammer,

Tuchhandlung en gros & en detail.
**Gegründet 1831.** (1653

**Musterkarten.** **Musterkarten.**

---

Stets Neuheiten! Billigste Preise.

Touren, ca. 50 verschiedene neueste teilweise!




Decorations-Gegenstände teilweise gratis.

Vereine u. gröss. Gesellschaften extra Rabatt.

---

Eine große Partie

## Teppichstoffe

in verschiedenen Qualitäten und Breiten habe räumungshalber zu aussergewöhnlich billigen Preisen zum **Ausverkauf** gestellt.

## W. Manneck,

Gerbergasse Nr. 3.

---

## Tapisserie.

Sämmtliche von mir in Berlin gewählte

**Neuheiten**

sind eingetroffen und empfehle dieselben hiermit. (1432

**Hedwig Berger,**
29, Wollwebergasse 29.

---

**Die Brauerei**

von **P. F. Eissenhardt Nachfolger, Th. Holtz,** Pfefferstadt 46, offerirt:
Danziger Porter und Bairisch-Bier,
in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen. (Porter 30 Flaschen 5 M. 40 ₰). (1639

---

**Kutscher-** {**Röcke, Mäntel**}
empfiehlt zu sehr soliden Preisen
**J. Baumann,** Breitg. 36.

---

**Eine Pelzdecke**

zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis u. 1574 an die Exped. dieser Zeitung.

---

Das Stellenvermittelungs-Büreau

Heil. Geistgasse 27, empf. zum bevorstehenden Wechsel, Gesinde jeder Art, mit nur guten Zeugnissen. (1634

---

Für mein Costümgeschäft suche ich eine gewandte junge Dame als **Verkäuferin.** Diejenigen erhalten den Vorzug welche schon in einem derartigen Geschäft gewesen sind.

**A. Fürstenberg Wwe.,**
Langgasse 77.

---

Empfehle Landwirthinnen, Köchinnen, Stuben-, Haus- u. Kindermädch., Kinderfrauen, Land- u. Ladenmädchen, Kutscher, Hausdiener, Knechte. (1604
**E. Zebrowski,** Heil Geistgasse 33.

---

Junger Kaufmann wünscht Unterricht in der

**Englischen und Dänischen Sprache**

zu nehmen. Off. mit Preisang. unter 656 an die Exped. dieser Ztg. erbet.

---

**Eine geräumige Remise**

nebst Boden in der Judengasse ist zu vermiethen. Näh. Hopfengasse 28, pt.

---

Damen, welche ihre Niederkunft erwarten, finden Rath und freundliche Aufnahme bei Frau **Lubowski** in Königsberg i. Pr, Oberhaberberg 26, parterre. (1539

---

**Pianino** neu, sehr fein, Garantie, billigst zu verkaufen **Hundegasse 103, I.**

---

**Langgasse 30** ist die 1. Et. v. 6 Zimmern zu Neujahr 1888 zu vermiethen.

**Langgasse 30** ist die 2. Et. v. 6 Zimmern zu Neujahr 1888 zu vermiethen.

**Langgasse 30** ist die 3. Et. v. 4 Zimmern zu Neujahr 1888 zu vermiethen.

---

Der bisher zu einem Herren-Garderoben-Geschäft benutzte

**Laden**

Breitgasse Nr. 6 ist per sofort zu vermiethen. Näheres bei **R. Block,** Frauengasse Nr. 36. (8404

---

**Almodengasse 1, D**

ist die 2 Treppen hoch belegene

**Wohnung,**

3 Zimmer, helle Küche, Boden und Keller, zum 1. Januar 1888 umständehalber anderweitig zu vermiethen.

---

## Verein der Ostpreussen.

☞ Heute ☜

**Familien-Abend.**

Der Vorstand.

---

Morgen **Mittwoch,** den 16. d. Mts.

**Generalversammlung und Vorstands-Sitzung.**

Der Vorsitzende des Danziger Thierschutz-Vereins.

---

## Reuter-Club,

plattdütscher Verein.

Mirrwoch, d. 16. November, Abds. half nägen in'n Restaurant tau'n Kronprinzen, Hunngass 96: [738
**General-Versammlung.**

---

**Verein ehemaliger Johannis-Schüler.**

Mittwoch, den 16. Novbr., Abds. 9 Uhr, **Versammlung** im Restaurant Küster, 1 Tr. hoch.

---

**Königsberger Rinderfleck.**

Heute Abend Heil. Geistgasse 5.
1679) C. Stachowski.

---

**P. Fischer's Brauerei-Ausschank,**

Hundegasse Nr. 7.
Jeden Dienstag und Freitag:
Königsberger Rinderfleck,
in bekannter Güte.
Große Auswahl von kalten und warmen Speisen zu jeder Tageszeit.
Mittagstisch von 40 bis 80 ₰, von 12 bis 3 Uhr.
Täglich frische Bouillon, a Tasse 15 ₰ (kein Extract).
1642) **G. Witt.**

---

## Kaiser-Passage,

Milchkannengasse 8.

Heute Dienstag, sowie jeden folgenden Dienstag und Donnerstag **Großes Familien-Concert** bei freiem Entree. Anfang 7½ Uhr. (1611

Ergebenst
**Oscar Schenck.**

---

**Wiener Café zur Börse**

Langenmarkt Nr. 9.
**Jeden Mittwoch:**

## CONCERT

von der Kapelle des 3 ostpr Grenadier-Regiments Nr. 4 unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Sperling.
1652) **E. Tite.**

---

## Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 17. November:

**7. Sinfonie-Concert.**

(Ouverture-Nachklänge an Ossian v. Gade, Andante cantabile von Tschaikowsky, Ungarische Tänze v. Brahms, Militair-Sinfonie v. Haydn 2c.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 ₰, Logen 50 ₰ (1651
**C. Theil.**

---

## Stadt-Theater.

Mittwoch, den 16. November. 2. Serie roth. 43. Ab.-Vorstell. P. P. C. Zum ersten Male wiederholt: **Lohengrin.** Romantische Oper v. Richard Wagner.
Donnerstag, den 17. November 1887. **Theodora von Sardou.**

---

## Wilhelm-Theater.

Mittwoch, den 16. November 1887, Anfang 7½ Uhr,

**Große Vorstellung.**

Zum 3. Male: Novität!
Eine Husarentochter,
Militär. Schwank mit Gesang.
Auftreten sämmtlicher Specialitäten.

**Mons. Emilius**
☞ **Zaro Troupe.** ☜
☞ **Dare Troupe.** ☜

Frl **Valerie,** Frl. **Höfen,** Hr. **Behren.** und Frl. **Stefanie,** Hr. **O. Köhler.**

---

Es sind mir aus Anlaß meines fünfzigjährigen Doctor-Jubiläums von vielen Seiten Glückwünsche zugegangen, für die mir einzeln zu danken unmöglich ist. Ich spreche daher auf diesem Wege für die zahlreichen Beweise freundschaftlicher Gesinnung meinen tiefgefühlten innigsten Dank aus.

Geh. Sanitätsrath
1630) **Dr. Hildebrandt.**

---

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16767 der Danziger Zeitung.

Dienstag, 15. November 1887.

### Lz. Naturforschende Gesellschaft

Sitzung der anthropologischen Section am 9. Nov. 1887.

Der Vorsitzende, Herr Dr. Lissauer, theilt vor Eintritt in die Tagesordnung den Tod des Oberstabsarztes Dr. Fröhling in Bonn mit, welcher, so lange er hier lebte, und auch später noch, durch seine Thätigkeit auf dem Gebiete anthropologischer Forschung zu der Section in innigster Beziehung stand. Sein umfassendes naturwissenschaftliches Wissen, sein Verständniß gerade für die Kleinkunst befähigten ihn ganz besonders zu archäologischen Studien. Unermüdlich war er thätig, die prähistorischen Schätze unserer Provinz mit dem Spaten in der Hand dem Boden abzugewinnen. So ist es sein Werk gewesen, uns die Vorgeschichte von Oxhöft, eine der wichtigsten Stätten Westpreußens, aufzudecken. In gleicher Weise danken wir ihm nicht nur zahlreiche prähistorische Gegenstände aus anderen Gegenden Westpreußens, sondern auch aus dem angrenzenden Lauenburger Kreise und aus der Provinz Posen. Seiner literarischen Thätigkeit danken wir zahlreiche Mittheilungen in den Schriften der Naturforschenden Gesellschaft; eine Abhandlung über prähistorische Ornamentik fertig zu stellen, verhinderte ihn langjähriges Leiden. Außerdem war er ein großer Kenner von Kupferstichen und Holzschnitten, wie auch seine anderweitige Thätigkeit die universell angelegte Natur des Verstorbenen documentirte. Die Section wird dem Dahingeschiedenen, dessen Verlust sie tief betrauert, stets ein treues Andenken bewahren. Die Anwesenden ehren die Erinnerung an den Verblichenen durch Erheben von den Plätzen. —

1. Herr Dr. Lissauer referirt über eine Schrift des Professor Kollmann aus Basel über die Beziehungen der Ethnologie zu den Resultaten der Anthropologie, welche ihres allgemein interessanten Inhaltes wegen eine kurze Wiedergabe hier beanspruchen darf. Die Ethnologie oder die Lehre von den verschiedenen Völkern der Erde beruht auf der Voraussetzung, daß jedes Volk durch Einheit der Sitten, der Sprache, des religiösen Gedankens, kurz durch die Einheit seiner ganzen Cultur von den anderen Völkern geschieden sei und daß diesem „einheitlichen Völkergedanken" auch eine einheitliche physische Beschaffenheit zu Grunde liege. Diese für die Nationalität vorausgesetzte einheitliche, physische Beschaffenheit existirt einerseits aber nicht, auch ist es der Anthropologie oder der Lehre von der Rassenanatomie andererseits noch nicht gelungen, nachzuweisen, worin denn z. B. die Germanen, Romanen, Slaven in ihrem Skeletbau von einander abweichen. Vielmehr hat es sich bis jetzt immer wieder herausgestellt, daß innerhalb einer jeden Nationalität immer nur dieselben 4—6 Rassen sich unterscheiden lassen, nicht nur in der Gegenwart, sondern bis in die entlegenste Vorzeit, die Steinzeit zurück. Diese 6 Rassen sind seit dem Diluvium schon vorhanden gewesen und haben sich seitdem unverändert erhalten. Sie bilden Dauertypen, welche durch Wanderung in alle Bezirke der Erde eingedrungen sind und die Völker zusammengefügt haben, eine Anschauung, welche nicht nur durch die Untersuchung des Schädels bewiesen ist, sondern auch durch die vergleichende Aufnahme der Farbe der Haut, Haare und Augen der Bewohner großer Ländercomplexe sich ergeben hat. So hat sich im mittleren Europa nirgends auch nur ein einziges Dorf finden lassen, in welchem nur Brünette oder nur Blonde zu finden gewesen wären, überall durchdringen sich die brünette und blonde Rasse gegenseitig.

In ihren physiologischen Eigenschaften haben sich dagegen alle Rassen im Laufe der Jahrtausende geändert. Die nämlichen Lang- oder Kurzschädel, die nämlichen Blonden oder Brünetten, die sich z. B. an das Klima des Nordens gewöhnt hatten, finden sich in Italien oder Griechenland in dem Klima des Südens dauerbar geworden, ohne daß indessen auch nur ein einziges anatomisches Merkmal innerhalb derselben Rasse verändert wäre. Die Culturarbeit, welche sie geleistet haben hier oder dort, hängt nicht von anthropologischen oder anatomischen Eigenschaften ab. Europäische Cultur wäre im Norden wie im Süden ebenso vielseitig entwickelt, wenn die Rassen Chinas oder Amerikas auf ihrer Wanderung in der Urzeit nach unserem Continent verschlagen worden wären. Der Gehirnbau der niedrigsten Völker stimmt genau überein mit denen der civilisirtesten Europäer, ebenso auch die culturellen Leistungen derselben; es entsprechen eben die anthropologischen Rassen nicht den ethnologischen Einheiten der verschiedenen Völker.

2. Herr Dr. Lierau berichtet über einige im Auftrage der anthropologischen Section im Kreise Berent ausgeführte Excursionen, auf denen für das Provinzialmuseum mehrere interessante Objecte erworben wurden. Von Herrn Rittergutsbesitzer Eben erhielt derselbe 2 Urnen, deren eine als Deckel eine Schale diente, welche offenbar ursprünglich als Wirthschaftsgeräth in Gebrauch gewesen war. Herr Rittergutsbesitzer Schulz übergab V. außer einer Urne eine römische Bronzemünze — einen Probus — gefunden auf dem Terrain seines Gutes Neugut. Bei Schöneck hatte V. unter freundlicher Führung des Herrn Kämmerer Bathe Gelegenheit, den in der Nähe der Stadt gelegenen sogenannten Schloßberg auf archäologische Funde hin zu untersuchen. Dieser Berg hat bis zum Jahre 1176 die Burg Schöneck getragen. Im genannten Jahre wurde die Burg abgebrochen und die Bewohner verlegten ihren Sitz nach Schöneck, welchem Umstande diese Stadt ihre Gründung verdankt. Später mögen sich auf dem Berge die Schweden aufgehalten haben, das beweist der in unmittelbarer Nähe des Schloßberges gemachte Fund einer schwedischen Münze, die 1629 unter Gustav Adolph geprägt und von Herrn Rentier Deckart dem Museum geschenkt ist. Heute stellt sich der etwa 400' hohe Berg als ein ziemlich mäßiges Plateau dar, welches von einem an der Südseite ca. 50' hohen Ringwall umgeben ist. Redner ließ an den verschiedenen Stellen des Plateaus nachgraben und fand in der ¾' tief liegenden alten Culturschicht fast überall Scherben von Wirthschafts-Geräthen, welche — mit dem Wellenornamente versehen — sich als Reste aus der „Burgwallperiode" erwiesen. Der Schloßberg bei Schöneck (auf der Generalstabskarte als „Pania-gora" bezeichnet) ist daher ein Burgberg der arabisch-nordischen Periode. — Redner demonstrirte ferner einen Steinhammer, von Herrn [illegible]hey, eine Urne, sowie ein mit dieser in derselben Steinkiste gefundenes kleines Ceremonialgefäß von Wilhelmsthal bei Schöneck. Von Herrn v. Versen erhielt L. für das Museum einen großen Steinhammer.

3) Herr Dr. Lakowitz erstattet Bericht über zwei bei Kl. Bölkau im Danziger und bei Lißnau im Putziger Kreise unternommene Ausgrabungen. In Kl. Bölkau handelte es sich um Hebung zweier, auf dem Terrain des Besitzers Rehfuß entdeckte Steinkisten, welche nach dem gewöhnlichen Typus (aus vier Wand-, einer Deckelplatte und einem aus kleinen Steinen hergestellten Bodenpflaster) gebaut waren. Ihr Inhalt waren eine kleine und mehrere große, mit hohlem Deckel versehene Urnen, welche neben verbrannten Knochenresten nur einige durch Feuer in ihrer Form zerstörte Bronzestücke enthielten. — In Lißnau auf dem Grund und Boden des Gutsbesitzers Thimmreck fanden sich Spuren einer ganz anderen Art der Bestattung der verbrannten Leichname, als dort in Bölkau. Hier hatte der Mensch der Vorzeit die Aschenurne nicht einfach innerhalb einer Steinkiste in den Boden hinein versenkt, sondern die die Aschenreste seiner Todten einschließende Urne auf den Erdboden gestellt, mit einer primitiven Steinkiste umgeben, alsdann aber das ganze mit einem aus Erde und Steinen in bestimmter Anordnung aufgebauten 4 bis 6 Fuß hohen und 40 bis 100 Schritt im Umfang messenden Hügel umgeben, welche Begräbnißstätten daher den Namen Hügelgräber erhalten haben. Der V. beschreibt den Aufbau und Inhalt eines der dort zahlreichen Hügelgräber. — Sodann demonstrirt derselbe einige ihm von Herrn Rittergutsbesitzer Suter auf Löbcz für das Provinzial-Museum übergebene Urnen, darunter eine leider nicht vollständig erhaltene Gesichtsurne aus Steinkisten vom Löbczer Terrain. Herrn Suter gebührt auch das Verdienst, auf jene Hügelgräber des benachbarten Lißnau aufmerksam gemacht zu haben.

4) Herr Director Dr. Conwentz legte zunächst einen der ältesten Metallzeit angehörenden Bronzefund vor, der im Herbst v. J. bei einer Kartoffelernte unweit Rittel zu Tage gefördert ist. Derselbe besteht aus einem ornamentirten breiten Bronzeschmuck, der um den Hals getragen sein mag, aus einer großen Fibel, sowie aus vier kleineren und zwei größeren geschlossenen Armspangen. Die Fibel wird vornehmlich aus einem verzierten rhombischen Mittelstück gebildet, welches rechts und links in zwei Spiralscheiben ausläuft; die Nadel selbst fehlt. Diese Fibel ist im Süden, namentlich in Ungarn, weit verbreitet und kommt seltener auch in Norddeutschland vor; aus Westpreußen ist dies das erste Exemplar. Herrn Lehrer Steffen in Rittel gebührt das Verdienst, die Verwaltung des Provinzial-Museums auf diesen interessanten Fund aufmerksam gemacht und die Erwerbung desselben vermittelt zu haben.

Sodann sprach der Vortragende über neue Funde aus der römischen Epoche. Außer der obigen Münze von Neugut sind noch andere in diesem Jahre dem Provinzial-Museum zugegangen, so eine auf der Feldmark Praust gefundene durch Herrn Gutsinspector Lemberg, und eine Faustina, die 1870 in Steinkrug bei Kölln vorgekommen ist, durch Hrn Predigtamts-Cand. Brandt hierselbst. Ueberdies wurden 16 bronzene und silberne Münzen der römischen Kaiserzeit, die aus der engeren oder weiteren Umgegend Danzigs herrühren, von Herrn Hauptlehrer a. D. Pawlowski angekauft. Die schon von früher bekannten Gräber in Hohenstein und Dirschau haben auch jetzt wieder eine Ausbeute geliefert: Herr Hofbesitzer Dau übersandte zwei lange Bronzenadeln und Herr Fabrikdirector Raabe diverse Armspangen, Nadeln, Fibeln, Schnallen und Beschläge aus Bronze. Neu aufgedeckt sind Skelettgräber in Mienten, Kreis Stuhm, durch Herrn Rittergutsbesitzer Päsler, welcher eine Hakenfibel von dort übergeben hat. (Schluß folgt.)

### Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

**Hamburg,** 14. Nov Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 158—164 — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 120—124, russischer loco ruhig, 88—96. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl ruhig, loco 45½. — Spiritus still, per Novbr. 25⅝ Br., per Novbr.-Dezbr. 25 Br., per Dezbr.-Jan. 24¾ Br., per April-Mai 24¾ Br. — Kaffee matt. — Petroleum fest, Standard white loco 6,85 Br., 6,80 Gd., per Dezember 6,65 Gd. — Wetter: Trübe.

**Bremen,** 14. November. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 6,65 bez.

**Frankfurt a. M.,** 14. Novbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 221⅞, Franzosen 178¾, Lombarden 67⅜, Galizier 169⅛, Aegypter 74,40, 4% ungar. Goldrente 79,60, 1880er Russen 78,10, Gotthardbahn 118,20, Disconto-Commandit 188,60, Laurahütte 86,50, 5% portug. Convert.-Anleihe 95,20, Prince Henri-Eisenbahn-Actien 37,70. Fest.

**Wien,** 14. Novbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 81,15, 5% österr. Papierrente 96,10, österr. Silberrente 82,40, 4% österr. Goldrente 111,90, 4% ung. Goldrente —, 5% ungar. Papierrente 85,65, 1854er Loose 130,50, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 170,25, Creditloose 179,00, ungar. Prämienloose 123,00, Creditact. 275,90, Franzosen 222,50, Lombarden 83,70, Galizier 210,00, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 219,50, Pardubitzer 155,00, Nordwestbahn 156,00, Elbethalb. 169,75, Kronprinz-Rudolfbahn 185,75, Böhm. West —, Nordb. 2560,00, Conv. Unionbank 208,00, Anglo-Austr. 108,00, Wiener Bank-Verein 88,25, ungar. Creditactien 282,00, Deutsche Plätze 70,00, Londoner Wechsel 125,75, Pariser Wechsel 49,70, Amsterdamer Wechsel 104,10, Napoleons 9,96, Dukaten 5,93, Marknoten 61,72½, Russ. Banknoten 1,10½, Silbercoupons 100, Länderbank 217,25, Tramway 227,00, Tabakactien 62,75, Buschtherader-bahn 218,50.

**Amsterdam,** 14. Nov. Getreidemarkt. Weizen auf Termine unverändert, per Novbr. 185, per März —. Roggen loco unverändert, auf Termine unverändert, per März 107, per Mai 108. — Rüböl loco 26¾, per Mai 27⅛, per Dezbr. 25¾.

**Antwerpen,** 14. Novbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16¾ bez und Br., per Dezbr. 16⅞ bez und Br, per Januar 16¾ Br., per Jan.-März 16½ Br. Steigend.

**Antwerpen,** 14 Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Hafer behauptet. Gerste fest.

**Paris,** 14 Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behpt., per Novbr. 22,25, per Dezember 22,30, per Jan.-April 22,60, per März-Juni 23,00. — Roggen behpt., per Novbr. 14,40, per März-Juni 14,90. — Mehl behpt., per Nov. 49,00, per Dez. 49,10, per Jan.-April 49,40, per März-Juni 49,90. — Rüböl träge, per Nov. 57,50, per Dezember 57,75, per Januar-April 58,25, per März-Juni 58,25 — Spiritus steigend, per Novbr. 45,25, per Dezbr 45,50, per Jan.-April 46,75, per Mai-August 47,75. — Wetter: Schnee.

**Paris,** 14. Novbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,90, 3% Rente 80,87½, 4½% Anleihe 106,87½, italienische 5% Rente 96,85, Oesterr Goldrente 90¼, ungarische 4% Goldrente 80 11/16, 5% Russen de 1877 96,85 Franzosen 465,00, Lombardische Eisenbahnactien —, Lombardische Prioritäten 292,00, Convert. Türken 13 92½, Türkenloose 34,00, Credit mobilier 317,00, 4% Spanier 66 11/16, Banque ottomane 492,50, Credit foncier 1365, 4% Aegypter 372,81, Suez-Actien 1987, Banque de Paris 746,25, Banque d'escompte 453,75, Wechsel auf London 25,31, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜. Panama-Actien 295.

**London,** 14. Novbr An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Schön.

**London,** 14. Novbr. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 5. bis zum 11. November: Englischer Weizen 3913, fremder 13 453, engl. Gerste 3581, fremde 9110, englische Malzgerste 15 978, englischer Hafer 1925, fremder 117 468 Qrts. Engl. Mehl 22 827, fremdes 69 678 Sack und Faß.

**London,** 14. Novbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, stetig, Mais knapp, theurer, Bohnen und Erbsen ziemlich belebt, unverändert, übrige Artikel ruhig, fest, russischer Hafer thätig zu vollen Preisen.

**London,** 14. Novbr. Consols 103 1/16 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95¾, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 90¼, 5% Russen von 1872 90¼, 5% Russen von 1873 93½, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 129⅞, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 89¾, 4% ungar. Goldrente 79¾, 4% Spanier 66¼, 5% privil. Aegypter 97⅝, 4% unif. Aegypter 73⅝, 3% garant. Aegypter 99¾, Ottomanbank 9⅝, Suezactien 78½, Canada-Pacific 55. Platzdiscont 2⅞ %.

**Glasgow,** 14. Novbr. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 7400 Tons gegen 7200 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

**Glasgow,** 14. Novbr. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 38 sh. 11 d.

**Newyork,** 14. November. Wechsel auf London 4,81¾, Rother Weizen loco 0,85¼, per November 0,85⅝, per Dezember 0,84⅞, per Mai 0,90⅝ — Mehl loco 3,25, Mais 0,55½. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados 5 3/16.

**Newyork,** 14. Novbr. Visible Supply an Weizen 37 239 000 Bushels.

### Productenmärkte.

**Königsberg,** 14. Novbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen per 1000 Kilo hochbunter 128/9℔ 143,50, 130℔ 148,25, 131℔ 149,50, 150,50, 132℔ 150,50, 151,75 M. bez., bunter russ. 128/9℔ 122,50 M. bez, rother 130℔ 148,25, 134℔ 150,50 M. bez. russ. 126/7℔ blsp. 108,50 M. bez. Roggen per 1000 Kilo inländ. 110℔ 83,75, 118℔ 96,75, 120℔ 99,25, 100, 122℔ 101,75, 102,50, 124℔ 104,25, 105, 126℔ 106,75, 107,50 M. bez., russ. ab Bahn 118℔ wack 73,50, 122℔ 78, 122℔ 78, 126℔ 82, 127℔ 83, aus dem Wasser 108℔ bes. 62, 120℔ 76 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo große 97, russ. 86 M. bez., kleine 82,75, 85,75, 91,50 M. bez. — Hafer per 1000 Kilo 90 M. bez. — Erbsen per 1000 Kilo weiße 93,25, 95 50, 97,75, 100, russ. 92 M. bez., graue 93,25, 94,50, 97,75, 100 M. bez., grüne 94,50, 95,50, 97,75 M. bez. — Bohnen per 1000 Kilo 111, 115,50, 117,75, 120, russ. Pferde- 119, 120, 120 50 M. bez. — Wicken per 1000 Kilo 91, 92,25, 92,75, 93,25, russ. 75,50 M. bez — Leinsaat per 1000 Kilo feine russ. 138,50 M. bez., mittel russ. 125,75, 128,50, 134,50 M. bez. — Rübsen per 1000 Kilo russ. 166, 170, 172 M. bez. — Dotter per 1000 Kilo russ 135, Hanfsaat russ. ger. 101 M. bez. — Senf per 50 Kilo gelb 6 M. — Spiritus per 10 000 Liter % ohne Faß loco versteuert 97 M. Gd., contingentirt 48½ M. Gd., nicht contingentirt 34 M. Gd., per Novbr. 96 M. Gd., per Nov.-März 98 M. Br., per Dez. 95½ M. Gd., per Frühjahr 99½ M. Gd., per Novbr. contingentirt 48 M. Gd., nicht contingentirt 34 M. Br., 33 M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

**Stettin,** 14. Novbr Getreidemarkt. Weizen fester, loco 153—159, per Novbr.-Dez. 160,00, per April-Mai 170,50. — Roggen fester, loco 110—115, per Novbr.-Dezbr. 115,50, per April-Mai 125,50. — Rüböl fest, per Nov.-Dez. 48,00, per April-Mai 49,50. — Spiritus fester, loco ohne Faß 97,00, do. mit 50 M. Consumsteuer 49,20, do. mit 70 M. Consumsteuer 34,50, per Nov.-Dez 96,50, per April-Mai 100,50. — Petroleum loco 11,10.

**Berlin,** 14. Novbr. Weizen loco 150—173 M., per November-Dezbr. 160¼—160 M., per Dezbr.-Januar 160¾—160¼ M., per April-Mai 168¾—168 M. — Roggen loco 114—121 M., per Novbr.-Dezbr 120¾—119½ M., per Dez.-Jan. 121¼—120 M., per April-Mai 127½—127¾—127 M. — Hafer loco 98—130 M., ost- u. westpreußischer 105—115 M., pommerscher und uckermärk. 106—115 M., schlesischer 105—115 M., feiner schlesischer preußischer und pommerscher 116—120 M. ab Bahn, russ. 100—104 frei Wagen, per Nov.-Dez. 99—98¾ M., per Dez.-Jan. 99¾—½ M., per April-Mai 106¾—106 M. — Gerste loco 103—180 M. — Mais loco 115—120 M., per November 113 M., per November-Dezbr. 113 M., per April-Mai 117 M. — Kartoffelmehl loco 17,60 M., per Nov.-Dez 17,60 M., per April-Mai 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,60 M., per November-Dezember 17,60 M., per April-Mai 17,80 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Nov. — M. — Erbsen loco Futterwaare 110—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,00—19,50 M., Nr. 00 23,50—22,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17,00 bis 16,00 M., ff. Marken 19,30 M., per November 16,90 M., per Novbr.-Dezbr. 16,90 M., per Dezember-Jan. 17,00 M., per Jan.-Febr. 17,20 M., per Febr.-März 17,40 M., per April-Mai 17,60 M., per Mai-Juni 17,75 M. — Rüböl loco ohne Faß 48,8 M., per Novbr. 49,3 M., per Novbr.-Dezbr. 49,3 M., per Dezember-Januar 49,3 M., per April-Mai 50—49,9 M., per Mai-Juni 50,2 M., per Juni-Juli 50,4 M. — Spiritus loco ohne Faß 99,2 M., mit 50 M. Consumsteuer 50,3—50,1 M., mit 70 M. Consumsteuer 34,3—34,2 M., per Nov.-Dezbr. 98,3—98 M., per Dezbr.-Jan. 98,7—98,5 M., per April-Mai 101,3—100,9 M.

**Magdeburg,** 14. Novbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92% 22,50, Kornzucker, excl., 88% Rendem 21,40, Nachproducte excl., 75% Rendem 19,40. Stramm. Gem. Raffinade mit Faß 26,75, gem. Melis I. mit Faß 25,50. Sehr fest. Rohzucker I Product Transito f. a. B. Hamburg per Novbr. 13,95 Br., per Dez. 14,05 bez. und Br., per Januar-März 14,25 bez., per März-Mai 14,50 Br. Steigend.

### Thorner Weichsel-Rapport.

**Thorn,** 14. November. Wasserstand: 0,86 Meter. Wind: SSW Wetter: bedeckt, kalt.

Stromauf:

Von Landsberg a. W., Stettin, Magdeburg, Berlin, Cüstrin nach Thorn: Göricke; Brendel, Callies u. König, Friedrich, Gerling, Stenzel u. Co, Mattfeldt u. Friedrichs, Wolter, Lindner, Garnison-Verwaltung, Pommersche Provinzial-Zuckersiederei, Hausdorff, Kühne u. Bieberstein, Oehne u. Willke, Dommerich u. Co., Gebr. Edner, Liepelt, Hummert, Bollmann u. Grau, Ressag, Motardt u. Co, Palis, Warzillier; Firniß, Farbe, Leim, leere Flaschen, Reis, Papier, Hafergrütze, Pflaumenmus, Seife, Roßhaare, Syrup, Brodzucker, Cichorien, Stärke, Ultramarin, Candis, Conserven, Stearinlichte, Borax, Kasernennäpfe, Erbsen, Nudeln, Strohpapier, Gurken, Saat, Cardamomen.

Von Magdeburg nach Wloclawek, Thorn: Drenikow; Liepelt, Hauswaldt, Oehne u. Willke, Bartsch u. Schulze, Jaquardt u Co., Korth u. Büttner, Bethge u Jordan, Salge u. Schellert; gedarrte Cichorienwurzel, Cichorien, Kohl, Kümmel, Erbsen, Wichse, Grütze, Strohpapier, Confect, Conserven.

Von Danzig nach Thorn: Hoch; Siewert; Steinkohlen.

Von Danzig nach Warschau: Dahl; Lichtenstein; Chamottsteine.

Von Danzig nach Wloclawek und Thorn: Greiser (Güterdampfer „Fortuna"); Heringe, Alaun, Harz, Bier, Medizin, Wein, Stuhlrohr, Erdnußkuchenmehl, leere Säcke, Kanonenrohre, Droguen, Oel.

Von Danzig nach Wloclawek: Schubert (Güterdampfer „Alice") schleppt 2 Kähne; Busenitz, Wendt, Töplitz u. Co.; Heringe, roher Kaffee, Schleifsteine, Blauholz. — Donning; Ganswindt, Wendt, Töplitz u. Co.; Heringe, caust. Soda. — Strahl; Wendt, Ganswindt, Böhm u. Co., Berenz; Heringe, Chlorkalk

Stromab:

Buchholz, Gold, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 79 050 Kilogr. Weizen, 22 453 Kilogr. Erbsen.

Schröder, Nowinski u. Co., Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 100 010 Kilogr. Weizen.

Schultz, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 11 310 Kilogr. Weizen, 80 000 Kilogr. Roggen.

Kähne, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 22 950 Kilogr. Weizen, 43 350 Kilogr. Roggen, 30 100 Kilogr. Erbsen.

Riester, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Meilicke, Buckowiecki, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn 50 000 Kilogr. Feldsteine.

### Berliner Fondsbörse vom 14. November.

Die heutige Börse eröffnete bei theilweise etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet in ziemlich fester Haltung, insofern das Angebot sehr zurückhaltend auftrat. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen boten geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar; hier zeigte die Speculation grosse Reservirtheit und Geschäft und Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Im weiteren Verlauf des Verkehrs schwächte sich die Haltung nicht unerheblich ab, doch trat später wieder eine Besserung der Stimmung hervor. Der Kapitalsmarkt wies weniger feste Haltung für heimische solide Anlagen auf, und fremde, festen Zins tragende Papiere zeigten vielfache Abschwächungen. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei schwacher Gesammthaltung mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2¼ Proc. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit einigen Schwankungen und schliesslich in fester Haltung ziemlich lebhaft um; Franzosen ziemlich behauptet, Lombarden fest, andere österreichische Bahnen schwach und ruhig, Gotthardbahn fest. Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als schwächer, aber schliesslich etwas gebessert zu nennen; ungarische Goldrente und Italiener erschienen gleichfalls etwas schwächer. Deutsche und preussische Staatsfonds schwach behauptet; preussische consolidirte Anleihen schwächer, 4procent. Reichs-Anleihe fest. Bankactien waren ruhig. Industriepapiere zu theilweise schwächeren Coursen ziemlich lebhaft; Montanwerthe auf ermässigtem Niveau erheblich schwankend. Inländische Eisenbahnactien schwächer.

#### Deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anl. | 4 | 106,20 |
| Konsolidirte Anleihe | 4 | 106,30 |
| do. do. | 3½ | 101,25 |
| Staats-Schuldscheine | 3½ | 100,20 |
| Ostpreuss.Prov.-Obl. | 4 | 103 50 |
| Westpr.Prov.-Oblig. | 4 | — |
| Landsch. Centr.Pfdbr. | 4 | 102,60 |
| Ostpreuss. Pfandbr. | 3½ | 97,10 |
| Pommersche Pfandbr. | 3½ | 98 60 |
| do. do. | 4 | 102,90 |
| Posensche neue do. | 4 | 101,90 |
| Westpreuss. Pfandbr. | 3½ | 97,40 |
| Pomm. Rentenbriefe | 4 | 103,80 |
| Posensche do. | 4 | 103,80 |
| Preussische do. | 4 | 103,80 |

#### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Goldrente | 4 | 90,60 |
| Oesterr. Pap.-Rente | 5 | 65,50 |
| do. Silber-Rente | 4½ | 66,40 |
| Ungar. Eisenb.-Anl. | 5 | 103,75 |
| do. Papierrente | 5 | 63 80 |
| do. Goldrente | 4 | 79,70 |
| Ung.-Ost.-Pr. I. Em. | 5 | 77,60 |
| Russ.-Engl. Anl. 1870 | 5 | 98 50 |
| do. do. Anl. 1871 | 5 | 91,40 |
| do. do. Anl. 1872 | 5 | 91.40 |
| do. do. Anl. 1873 | 5 | 92,70 |
| do. do. Anl. 1875 | 4½ | 86,10 |
| do. do. Anl. 1877 | 5 | 98,00 |
| do. do. Anl. 1880 | 4 | 78,00 |
| do. Rente 1883 | 6 | 106,50 |
| Russ.-Engl. Anl. 1884 | 5 | 81,40 |
| do. Rente 1884 | 5 | 85,40 |
| Russ. II. Orient-Anl. | 5 | 52,50 |
| do. III. Orient-Anl. | 5 | 53,85 |
| do. Stiegl. 5. Anl. | 5 | 55,40 |
| do. do. 6. Anl. | 5 | 86,85 |
| Russ.-Pol.Schatz-Ob. | 4 | 85,90 |
| Poln. Liquidat.-Pfd. | 4 | 48,70 |
| Italienische Rente | 5 | 96,60 |
| Rumänische Anleihe | 8 | — |
| do. do. | 6 | 103,90 |
| do. v. 1881 | 5 | 101,40 |
| Türk. Anleihe v. 1866 | 1 | 13,70 |

#### Hypotheken-Pfandbriefe

| | | |
|---|---|---|
| Dtsch.Grundsch.-Bk. | 4 | 101,50 |
| Hamb. Hyp.-Bank | 4 | 103,00 |
| Pomm. Hyp.-Pfandbr | 5 | 113 90 |
| II. u. IV. Em. | 5 | 109,30 |
| II. Em. | 4½ | 106,00 |
| Pomm. Hyp.-A.-B. | 4 | 98,50 |
| Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk. | 4½ | 114,75 |
| Pr.Central-Bod.-Cred. | 5 | 116,60 |
| do. do. do. do. | 4½ | 111,75 |
| do. do. do. do. | 4 | 102,60 |
| Pr. Hyp.-Actien-Bk. | 4 | 101,90 |
| Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C. | 4½ | 103,25 |
| do. do. do. | 4 | 102,00 |
| do. do. do. | 3½ | 97,60 |
| Stett. Nat.-Hypoth. | 5 | 103,75 |
| do. do. | 4½ | 104.00 |
| do. do. | 4 | 102,00 |
| Poln. landschaftl. | 5 | 58,90 |
| Russ. Bod.-Cred.-Pfd. | 5 | 91,80 |
| Russ. Central- do. | 5 | 72,90 |

#### Lotterie-Anleihen.

| | | |
|---|---|---|
| Bad. Präm.-Anl. 1867 | 4 | 135,10 |
| Baier. Präm.-Anleihe | 4 | 135,50 |
| Braunschw. Pr.-Anl. | — | 94,10 |
| Goth. Präm.-Pfandbr. | 3½ | 104,60 |
| Hamburg.50tlr.Loose | 3 | 199,25 |
| Köln-Mind. Pr.-S. | 3½ | 132,90 |
| Lübecker Präm.-Anl. | 3½ | 133,00 |
| Oester. Loose 1854 | 4 | — |
| do. Cred.-L.v. 1858 | — | 292,00 |
| do. Loose v. 1860 | 5 | 112,50 |
| do. do. 1864 | — | 275,40 |
| Oldenburger Loose | 3 | 136,00 |
| Pr. Präm.-Anl. 1855 | 3½ | 146,25 |
| RaabGraz.100T. Loose | 4 | 86,90 |
| Russ. Präm.-Anl.1864 | 5 | 146,00 |
| do. do. v. 1866 | 5 | 134,00 |
| Ung. Loose | — | 213,20 |

#### Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

| | | Div. 1886. |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 47,00 | 1⅛ |
| Berl.-Dresd. | — | 4 |
| Mainz-Ludwigshafen | 96,90 | 3½ |
| Marienbg-MlawkaSt-A | 47,00 | — |
| do. do. St.-Pr. | 106,60 | — |
| Nordhausen-Erfurt | — | — |
| do. St.-Pr. | — | 3⅛ |
| Ostpreuss. Südbahn | 67,90 | — |
| do. St.-Pr. | 105,20 | — |
| Saal-Bahn St.-Pr. | 45,60 | — |
| do. St.-A. | 104,50 | 3¼ |
| Stargard-Posen | 104,75 | 4½ |
| Weimar-Gera gar. | 21,50 | — |
| do. St.-Pr. | 83,60 | 2⅝ |
| Galizier | 85,60 | — |
| Gotthardbahn | 117,20 | 3½ |

| († Zinsen v. Staate gar.) | | Div. 1886 |
|---|---|---|
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 74,75 | — |
| Lüttich-Limburg | 8,80 | — |
| Oesterr.-Franz. St. | 861,00 | 3½ |
| † do. Nordwestbahn | 256,00 | 4 |
| do. Lit. B. | 276,00 | 3½ |
| †Reichenb.-Pardub. | — | — |
| †Russ. Staatsbahnen | 113,75 | 5 |
| Schweiz. Unionb. | — | 2½ |
| do. Westb. | 25,50 | — |
| Südösterr. Lombard | 137,25 | — |
| Warschau-Wien | 261,50 | |

#### Ausländische Prioritäts-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Gotthard-Bahn | 5 | 106,40 |
| †Kasch.-Oderb.gar.s. | 5 | 81,75 |
| do. do. Gold Pr | 5 | 102,50 |
| †Kronpr.-Rud.-Bahn | 4 | 74,10 |
| †Oesterr.-Fr. Staatsb. | 3 | 400,50 |
| †Oesterr. Nordwestb. | 5 | 86,20 |
| do. Elbthalb. | 5 | 85,10 |
| †Südösterr. B. Lomb. | 3 | 288,00 |
| †Südösterr. 5% Obl. | 5 | 100,30 |
| †Ungar. Nordostbahn | 5 | 78,80 |
| †Ungar. do. Gold-Pr. | 5 | 101 10 |
| Brest-Grajewo | 5 | 83,25 |
| †Charkow-Azow rtl. | 5 | 91,00 |
| †Kursk-Charkow | 5 | 89,50 |
| †Kursk-Kiew | 5 | 101,75 |
| †Mosko-Rjäsan | 4 | 88,10 |
| †Mosko-Smolensk | 5 | 89,25 |
| Rybinsk-Bologoye | 5 | 80,00 |
| †Rjäsan-Koslow | 4 | 84,20 |
| †Warschau-Terespol | 5 | 89,50 |

#### Bank- und Industrie-Actien.

| | | Div. 1886 |
|---|---|---|
| Berliner Kassen-Ver. | 123,50 | 4½ |
| Berliner Handelsges. | 152,40 | 9 |
| Berl.Prod. u.Hand.-A. | 91,90 | 4½ |
| Bremer Bank | — | 2½ |
| Bresl. Discontobank | 89,00 | 5 |
| Danziger Privatbank | 141,00 | 12 |
| Darmstädter Bank | 135,80 | 7 |
| Deutsche Genoss.-B. | 127,00 | 8½ |
| Deutsche Bank | 158,90 | — |
| Deutsche Eff. u. W. | 116,75 | 8 |
| Deutsche Reichsbank | 133 00 | 6,2 |
| Deutsche Hypoth.-B. | 101,60 | 5 |
| Disconto-Command. | 188,80 | 10 |
| Gothaer Grundcr.-B. | 64,70 | — |
| Hamb.Commerz.-Bk. | 122,50 | 6½ |
| Hannöversche Bank | 113,60 | 5 |
| Königsb. Ver.-Bank | 106,00 | 6 |
| Lübecker Comm.-Bk. | 95,00 | — |
| Magdeb. Privat-Bank | — | 4½ |
| Meininger Hypoth.-B. | 96,50 | 6⅔ |
| Norddeutsche Bank | 147,00 | 7 |
| Oesterr. Credit-Anst. | — | 8,1 |
| Pomm.Hyp.-Act.-Bk. | 55,10 | — |
| Posener Prov.-Bank | 113,00 | 5½ |
| Preuss.Boden-Credit. | 108,90 | 5½ |
| Pr. Centr.-Bod.-Cred. | 135,50 | — |
| Schaffhaus. Bankver. | 89,75 | 4 |
| Schles. Bankverein | 109,60 | — |
| Südd.Bod.-Credit-Bk. | 148,30 | 6 |
| Actien der Colonia | 8200 | 60 |
| Leipz. Feuer-Vers. | 15400 | — |
| Bauverein Passage | 59,60 | 2 |
| Deutsche Bauges. | 89,25 | — |
| A. B. Omnibusges. | 176,25 | 10 |
| Gr. Berl. Pferdebahn | 255,50 | 11 |
| Berl. Pappen-Fabrik | 95,00 | — |
| Wilhelmshütte | 93,60 | — |
| Oberschl. Eisenb.-B. | 51,90 | — |
| Danziger Oelmühle | 115,50 | — |
| do. Prioritäts-Act. | 110,40 | — |

#### Berg- u. Hüttengesellsch.

| | | Div. 1886 |
|---|---|---|
| Dortm. Union-Bgb. | 19,00 | — |
| Königs- u.Laurahütte | 87,40 | — |
| Stolberg, Zink | 35,60 | — |
| do. St.-Pr. | 108,50 | — |
| Victoria-Hütte | — | — |

#### Wechsel-Cours v. 14. Novbr.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Amsterdam | 8 Tg. | 2½ | 168,50 |
| do. | 2 Mon. | 2½ | 167,90 |
| London | 8 Tg. | 4 | 20,36 |
| do. | 3 Mon. | 4 | 20,22 |
| Paris | 8 Tg. | 3 | 80,40 |
| Brüssel | 8 Tg. | 3½ | 80,45 |
| do. | 2 Mon. | 3½ | 80,05 |
| Wien | 8 Tg. | 4 | 161,85 |
| do. | 2 Mon. | 4 | 160,70 |
| Petersburg | 3 Wch. | 5 | 178 30 |
| do. | 3 Mon. | 5 | 176,75 |
| Warschau | 8 Tg. | 5 | 179,00 |

#### Sorten.

| | |
|---|---|
| Dukaten | 9,72 |
| Sovereigns | — |
| 20-Francs-St. | 16,185 |
| Imperials per 500 Gr. | — |
| Dollar | 4,18 |
| Engl. Banknoten | 20,375 |
| Franz. Banknoten | 80,40 |
| Oesterreich. Banknoten | 162,15 |
| do. Silbergulden | — |
| Russische Banknoten. | 179,55 |

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Mewe Blatt 415, auf den Namen der Ziegler **Ludwig** und **Maria**, geb. **Czarnecki-Natzschen** Eheleute eingetragene, zu Mewe belegene Grundstück

**am 1. Februar 1888,**

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 54,18 ℳ Reinertrag und einer Fläche von 3,77,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 ℳ Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungs-Termin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungs-Termins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (1535

**am 2. Februar 1888,**

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 1. November 1887.

**Königl. Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 309 eingetragen worden, daß nach Beendigung der Liquidation der offenen Handelsgesellschaft **Daul. Hirsch** die Liquidationsvollmacht der Kaufleute **Samuel Cohn** und **Siegfried Gompelsohn** erloschen ist. (1618

Danzig, den 14. November 1887.

**Königl. Amtsgericht X.**

---

## Bekanntmachung.

Die zum Nachlasse des verstorbenen Fräulein **Julianne Mischke** gehörigen Grundstücke:

a. Gasthaus mit Garten und Bäckerei,
b. Grundstück mitten im Dorf gelegen, mit Hof und 1 Hufe culmisch,
c. Ackerland, das sog. Hauptland, 4 Morgen culm,
d. Kathe mit Garten und 5 Mg. culm., sog. Keichelkathe,
e. Kathe mit ¾ Morgen culm.,
f. Grundstück mit Gebäuden und 18 Morgen culmisch,
g. Acker- und Wiesenland, 7 Mg. culmisch,

sollen freihändig, einzeln oder zusammenhängend verkauft werden.

Kaufliebhaber können die Grundstücke zu jeder Zeit besehen und erhalten bei **Mischke** daselbst Auskunft.

Schöneberg a. d. Weichsel. (1193

Die Erben.

---

**Große herrschaftliche** 1661

# Mobiliar-Auktion,

**Heiligegeistgasse 82 Gewerbehaus,**

**Donnerstag, 17. Novbr.**

von 10 Uhr ab, wozu einlade.

Näheres im Intelligenz-Blatt.

**A. Collet,**

Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator, Danzig.

---

Die von Sr. Excellenz dem Herrn Oberpräsidenten genehmigte Verloosung zum Besten der hiesigen Krankenhaus-Kasse findet

**Freitag, den 18. November cr.**

im Saale des Herrn **A. Bahlinger**, hierselbst, Nachmittags von 3 Uhr ab, statt. (1637

Sobbowitz, den 14. Novbr. 1887.

**Th. Kahle, Pfarrer.**

---

**Dr. G. Heiner's**
antiseptische

## Wundsalbe,

bei Quetsch-, Schnitt-, Brandwunden, Aufliegen durch langes Krankenlager, Flechten, syphilit. Geschwüren, wunden Füßen ꝛc., mit überraschendem Erfolg von Autoritäten angewandt.

Auch bei rauher Haut, aufgesprungenen Händen ꝛc. ein sicheres Heilmittel, empfiehlt in Dosen zu 50 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ, 5 ℳ die Chemische Fabrik Eßlingen **Dr. G. Heiner**, Eßlingen. (8678

Zu haben in vielen Apotheken.

---

# L. Matzko Nachf.,

**Danzig,**

**Altstädt. Graben 28**

empfiehlt

Ia. Leckhonig, feinste Waare, per Pfund 70 ₰,
IIa. Leckhonig per Pfund 60 ₰
Landhonig per Pfund 50 ₰
unter Garantie der Reinheit. Engros-Preise billigst. (8765

---

**Eichen- und Buchen-Nutzholz** in Rollen billigst bei **W. Hoffmann**, Danzig, Altstädt. Graben 45. (1590

---

# Bekanntmachung.

**Preußische Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft.**

Die unterzeichnete Direction bringt zu öffentlicher Kenntniß, daß die Agentur der Preußischen Central-Boden-Credit-Actien-Gesellschaft:

a. für die Kreise Cöslin, Colberg und Bublitz dem Herrn Eduard Ascher zu Cöslin,
b. „ den **Kreis** Schlawe, dem Kaufmann Herrn H. Woldt in Schlawe,
c. „ „ „ Berent, dem Kreisbaumeister Herrn Habel in Berent,
d. „ „ „ Mohrungen, dem Gutsbesitzer Herrn Worczewski zu Krausenhof bei Mohrungen,
e. „ „ „ Rosenberg, dem Herrn A. Laudon zu Rosenberg

übertragen ist.

Er wird hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß zur Zeit erststellige unkündbare Amortisations-Darlehne auf größere Liegenschaften gegen eine

## Jahresrate von 4½ %

in den ersten 10 Jahren, dann 4¼ pCt., von welcher 3¼ pCt auf Zinsen ½ pCt. auf Amortisation und ¼ pCt auf Verwaltungskosten entfallen, sowie auch ohne hypothekarische Sicherheit Darlehne an Korporationen aller Art soweit sie zu deren Aufnahme durch das Gesetz oder gesetzmäßig erwirkte Bewilligung berechtigt sind, durch die obenbezeichnete Gesellschaft ausgeliehen und durch die hierdurch bekannt gemachten Agenturen vermittelt werden, bei welchen Antrags-Formulare zu entnehmen sind und die näheren Bedingungen mitgetheilt werden.

Berlin, den 12. November 1887.

**Die Direction.**

gez. Rüdorff. gez Bossart gez. Klingemann. 1545

---

# „Germania"

## Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu Stettin.

**Versicherungsbestand** am 1. November 1887: **148,747 Policen** mit . . . . . . . . **Mk. 348,727,471.**
**Kapital und** ℳ **736,865 jährl. Rente.**
**Neu versichert** vom 1. Januar 1887 bis 1. Novbr. 1887:
**7,221** Personen mit . . . . . . . . **Mk. 24,329,903.**
**Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1886:** . **Mk. 16,855,885.**
**Vermögensbestand Ende 1886:** . . . . . . . **Mk. 86,397,535.**
**Ausgezahlte Kapitalien, Renten** ꝛc. seit 1857: . . **Mk. 82,683,297.**
**Dividende, den mit Gewinnantheil Versicherten seit 1871 überwiesen** . . . . . . . . **Mk. 12,498,087.**

**Beamte** erhalten unter den günstigsten Bedingungen **Darlehne zur Cautionsbestellung.**

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst kostenfrei ertheilt durch Herrn **Rudolph Wöhlisch**, General-Agent, sowie durch die Herren **J. Riemann** in Danzig. — **Julius Wittrin** in Neustadt Westpr. — Rendant **Milczewski** in Putzig Westpr. — **Paul Goehrke** in Langfuhr. — **S. Dau** in Nickelswalde. — **A. Gratzki** in St. Albrecht. — **W. Fretwurst** in Neufahrwasser. — **Ed. Engler** in Schöneck Westpr. — **R. Bielefeld** in Dirschau. — **J. A. Miehlke** in Stutthof. — Taxator **Correns** in Mewe. (1542

---

# Kölner Dombau-Lotterie.

## Ziehung am 23., 24. u. 25. Febr. 1888

**Haupt-Geld-Gewinne:**

**75 000 Mk., 30 000 Mk., 15 000 Mk.;**

ferner

**2 Mal 6000 ℳ, 5 Mal 3000 ℳ, 12 Mal 1500 ℳ, 50 Mal 600 ℳ, 100 Mal 300 ℳ** und noch **1200 Geldgewinne** mit zusammen **90 000 ℳ;** außerdem aber noch Kunstwerke im Werthe von **60 000 ℳ.**

**Im Ganzen 375 000 Mark.**

**Loose à ℳ 3,50** sind zu haben in der

**Expedition der Danziger Zeitung.**

---

Bewilligungen hypothekarischer Darlehen durch die

## Deutsche Hypotheken-Bank in Meiningen

unter **günstigen** Bedingungen vermittelt

**Die Haupt-Agentur Danzig.**

**Th. Dinklage, Breitgasse 119.**

---

Als praktisches Weihnachtsgeschenk

# Gloria-Regenschirme

für Herren und Damen, elegant ausgestattet, nur

**3 Mark.**

**S. Deutschland,**

Schirm-Fabrik. 82, Langgasse 82, am Langgasser Thor.
Schirmbezüge und Reparaturen sauber, schnell und billig. (1458

---

# Nützlicher Fortschritt

in der Behandlung des Schuhwerks, der Ledergeschirre, Treibriemen ꝛc. und große Ersparniß für jeden Haushalt durch

**Voigt's feinstes Vaselin- u. Malta-Lederfett**

**Deutsches Fabrikat**

unter dieser Marke bereits überall rühmlichst bekannt, beseitigt alle Uebelstände der Thran- und Talgschmieren, ist vollkommen geruchlos, wird nicht ranzig, verdirbt nicht, nimmt sofort Wichse an, ist sehr sparsam im Verbrauch, erhält das Leder geschmeidig, macht es wasserdicht und dauerhaft.

Wegen Verfälschungen achte man genau auf die Firma:

**Th. Voigt,** Dampf-Vaselinfabrik, **Würzburg,**

und kaufe nur in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. — Zu haben in Dosen à 10, 15, 25, 50 und 80 ₰, sowie lose das Pfund 50 ₰ bei

**Carl Paetzold, Hundegasse 38,**

**Magnus Bradtke**, Ketterhagergasse, **F. Borski**, Kohlenmarkt 12, **Albert Hanel**, Weidengasse 44, **Albert Haub**, Langgarten 67, sämmtlich in Danzig. sowie bei **Carl Fierke** in Neufahrwasser. (1211

---

# Blooker's holländischer Cacao

**wird zwar bei den Kaufleuten oft billiger als andere holländische Marken abgegeben, ist aber immerhin**

## die feinste Marke.

**Die Billigkeit wird nur bedingt durch die Concurrenz der Kaufleute, welche es vorziehen in einer so beliebten Marke den grössten Absatz mit kleinerem Verdienst zu haben.**

**Das unverletzte Etiquett trage diese**

**Schutz-Marke.**

Fabrikanten: **J. & C. Blooker** * Amsterdam.

---

# Hotel zum Stern, Danzig, Heumarkt

mit **Bier-Restaurant**, Nähe des Hohethor-Bahnhofs.
(Inhaber **Schwarzkopf.**)

Durch Ausbau **vergrößert** und **neu renovirt** empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum auf das Angelegentlichste. (1230

Hotel-Diener und neuer comfortabler Hotelwagen zu jedem Zuge am Bahnhof.

---

# Gerichtl. Ausverkauf

des großen

## Gold- u. Silberwaarenlagers

der

## Kasemann Nchf. Concursmasse

wird

**Langgasse 66, I,**

fortgesetzt und sind die Preise von heute ab noch ganz **bedeutend billiger gestellt.**

Vorräthig sind noch in großer Auswahl:

Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen, Goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren ꝛc.

Geöffnet Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

**Der Concursverwalter.**

808) **Robert Block.**

---

# Verkauf eines Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren-Lagers.

Das zur Juwelier **Georg Griese**'schen Konkursmasse gehörige Lager von **Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren, von Korallen- und Granaten-Garnituren ꝛc.**, abgeschätzt inclusive Geschäfts-Utensilien auf ca. Mark 3000, soll bei angemessenem Gebote im Ganzen verkauft werden. Termin zur Ermittelung des Meistgebots:

**Freitag, den 18. November cr.,**

**Vormittags 11½ Uhr,**

Hundegasse Nr. 70 I. Taxe und Bedingungen können daselbst eingesehen werden. Käufer kann das Ladenlokal **1. Damm Nr. 10** sofort und bis zum 15. März 1888 übernehmen.

Der Verwalter der **Georg Griese**'schen Konkursmasse.

1602) **Richard Schirmacher.**

---

# Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberger) 20 Flaschen 3 Mk.,

sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

**Robert Krüger, Hundegasse 34.**

---

**E. Hopf, Danzig, Breitgasse 117,**

empfiehlt unter Zusicherung reeller Preise in bekannt **bester Waare**, bestsortirtes Lager

aller chirurgischen und technischen Gummiwaaren, Gummi-Spiel- und Kurzwaaren,

sowie sämmtlicher sonstiger Artikel der Gummibranche. (1522

**Reparatur-Werkstatt** für alle Gegenstände aus Gummi, Wäsche-Wringmaschinen, Velocipedreifen, Gummischuhe, Luftkissen ꝛc.

---

**Pelzwaaren jeglicher Art,**

u. A. **Pelz-Baretts und Mützen,**

wegen Aufgabe dieser Artikel verkauft aus

**H. Fränkel, Langgasse 48,**

am Rathhause. (1666

Pelzbesätze.

---

Aerztlich begutachtet und warm empfohlen!

## Zur Hautverschönerung!

Die mildeste aller Toiletteseifen ist die seit **30 Jahren** berühmte

**Doctor Alberti's Aromatische Schwefelseife**

Dieselbe erzeugt einen **zarten, jugendlich frischen Teint** und hat sich glänzend bewährt gegen rauhe, spröde und fleckige Haut, **Sommersprossen, Gesichtsröthe, Pickeln, Finnen, Mitesser, Kopfschinnen** ꝛc. (à Pack mit 2 Stück 50 Pf.) Man lasse sich nichts Anderes aufreden, sondern verlange überall **ausdrücklich: „Dr. Alberti's** Seife" aus der Königl. Hofparfümeriefabrik von:

**F. W. Puttendörfer, Berlin, Friedrichstrasse 104a.**

In Danzig echt zu haben bei den Herren **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, **Carl Paetzold**, Hundegasse 38, **Richard Lenz**, Brodbänkengasse 13, **Herm. Lietzau**, Holzmarkt 1, **Herm. Lindenberg**, Langgasse 10. (2075

---

# Dr. Michaelis' Eichel Cacao

**Alleinige Fabrikanten:**

**Gebr. Stollwerck in Köln a. Rh.**

**Als tägliches, diätetisches Getränk empfohlen.**

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit Milch zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt und leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.

Mit Wasser gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.

Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt frei von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind.

Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.

Verkaufspreise der Büchsen: ℳ 2.50, ℳ 1.30 u. ℳ 0.50.

---

# Flüssige Broncefarbe

in allen Nuancen.

Die so schnell vergriffenen vorzüglichen flüssigen Broncen sind wieder eingetroffen und in Cartons mit Bronce und Pinsel à 50 Pf. Allein zu haben bei (1627

**Carl Paetzold**

**Hundegasse 38, Ecke der Melzergasse.**

---

**Eine Laternamagica** mit Bild., pass. z. Weinachtsgesch. ist b. zu vk. unter Adr. 1626 an d. Exped. d. Ztg.

---

**Lederschuhe mit Holzsohlen** und Filzfutter in Galoschen und Schnallenstiefeln, bewährteste Fußbekleidung bei kalter und nasser Witterung.

**J. v. Glinski,**

**Kohlenmarkt 32.** (1955

---

## Butter.

ff. Tafelbutter von süßer Sahne per ℔ ℳ 1,20, ff. Tischbutter per ℔ ℳ 1,10 frische, fette Kochbutter per ℔ ℳ 1, 0,90 0,80 offerirt die Butterhandlung **Richard Migge**, Breitgasse 79.

---

**Eine** fr. Parterrewohn. m. Eintr. in d. Gart sogl. od. sp. zu vm. Näh. Wallplatz 6 bei Frau **Woit.** (1601

---

# Bestes süßes Pflaumenmus,

Postkistchen von 10 Pfd. Brutto für 3 ℳ franco, Ctr. billiger. **Kirschmus** 50 ₰ per Pfd. **Schönes Backobst**, Birnen gesch. 50 ₰, Aepfel gesch. 60 ₰, Pflaumen ohne Stein 40 ₰, mit Stein 30 ₰ das Pfd **Präsentkistchen** davon, geschmackvoll ausgelegt, Inhalt 1 Pfd. gesch. Aepfel, 2 Pfd. gesch. Birnen, 1½ Pfd. Pflaumen, ½ Pfd. Kirschen für 3 ℳ franco. **Eingel. Früchte:** Ananas 2,50 ℳ, Aprik., Pfirsiche 1,25 ℳ, Erdbeeren, Himb., Johannisb., Melange, Reine Clauden 1,20 ℳ das Pfd. versendet gegen Franco-Einsendung od. Nachn.

Die Fruchthandlung von

**Gustav Neumann,**

in **Grünberg** in Schl. (1411

---

**Flüssiges Gold** zum Ausbessern und Vergolden von Spiegeln, Pendulen, Gypsfiguren, Wallnüssen ꝛc. à Fl mit Pinsel 1 ℳ **G. Lafrentz**, Hamburg, Graskeller. — **Auswärtige Aufträge** von 2 ℳ an werden prompt ausgeführt. (1536

---

# Avis

## für Mühlen-Etablissements.

Eine best accreditirte **Mehl-Agentur-Firma** in **Süddeutschland** sucht die **Verbindung** mit einer leistungsfähigen **Weizenmühle** u. einer großen **Roggenmühle**, die regelmäßig große Posten Mehl (Wasserverladung) liefern können. Auf Verlangen wird volles Delcredere geboten und solches durch ein feines Bankhaus sichergestellt. Offerten erb. sub Chiffre T. F. 1651 an **Haasenstein & Vogler**, Frankfurt a. M.

---

# Gutsverkauf.

**400 Morgen, worunter 100 M. vorzüglicher Waldbestand, 40 Morg.** zweischnittige Wiesen, fein. herrschaftliches Wohnhaus, 3000 ℳ jährliche Extra-Einnahme; der Wald besteht aus **Buchen u. Kiefern**, ½ Meile von Bahn und ¼ Meile von Chaussee, guter Holzabsatz, Kaufpreis 38 000 Thaler, Anzahlung 18—20 000 ℳ Hypotheken 20 000 Thlr. zu 5 %.

Reflectanten wollen ihre Adressen unter Nr. 1595 an die Exped. d. Ztg. einsenden.

---

# Brauerei-Verkauf.

Wegen Ablebens des langjährigen Besitzers ist eine kleine Braunbierbrauerei mit den dazu gehörigen Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, welche mit geringem Aufwande auch zum Bairischbier-Betriebe eingerichtet werden kann, in einer Kreisstadt Ostpreußens, mit Bahnstation, unmittelbar an der Haupt-Verkehrsstraße gelegen, für billigsten Preis zu verkaufen.

Gefl. Offerten unter 1208 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

---

**Das Eckhaus Jopengasse Nr. 45,** am Pfarrhof, mit schönem Laden, steht zum Verkauf. (1592

Näheres daselbst.

---

**2** gut erhaltene **Repositorien** aus einem Damen-Confectionsgesch. sind billig zu verkaufen Frauengasse 36 beim Concursverwalter **R. Block.**

---

**Eine** seit 80 Jahren im besten Betriebe befindliche **Lohgerberei** in Riesenburg Westpr. ist wegen Todesfall des Besitzers sofort bei günstiger Anzahlung mit sämmtlichem Inventar (Lohmühle u. Roßwerk) als auch mit oder ohne Lager sofort zu verkaufen eventl. zu verpachten. Das Grundstück liegt am fließenden Wasser und befinden sich sämmtliche Gebäude im guten Zustande. (1620

**Auguste Wichmann.**

---

Gut gearbeitete

## Decimalwaagen,

geaicht, zum Verwiegen von Spiritusfässern, sowie Viehwaagen, Decimalwaagen bei 3jähriger Garantie vorräthig. Reparaturen werden zu soliden Preisen ausgeführt. (1620

**Mackenroth**, Decimalwaagen-Fabrikant, Fleischergasse 88.

---

Ein leistungsfähiger

## Braumeister,

25 Jahre b. Fach, cautionsf., welcher eine Fachschule in Baiern bes., firm in ober- und unterjähr. Bieren. (Special. Grätzer u. Berliner Weißbier) wünscht seine Stellung z. 1. Januar 1888 zu verändern. Gef. Offerten unter 1632 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

Für mein Material- und Schankgeschäft suche einen

## jungen Gehülfen.

**F. J. Krebs,**

Hirschfeld Ostpreußen. (1621

---

# Ein Landwirth,

Ackerbauschüler, 15 Jahre beim Fach, 34 Jahre alt, ev., unverh., militärfr., der poln. Sprache mächtig, im Besitz guter Zeugnisse und Empfehlungen, welche auch die Fähigkeit selbstständ. Bewirthschaftung nachweisen, sucht z. 1. Januar 1888 oder später anderw. Stellung.

Gef. Offerten unter Nr. 1623 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

# Ein junger Mann,

der seit mehreren Jahren in einer Speditions-, Commissions- u. Holz-Engros-Handlung an der Grenze thätig, mit Buchführung, Correspondenz ꝛc. vertraut und mit den nöthigen Referenzen versehen, sucht behufs Erweiterung seiner Kenntnisse b. bescheid. Anspr. geeign. Stellung in ein. größ. verkehrsreichen Stadt. Gef. Off. unter 1633 an die Exp. d. Bl.

---

**Eine** junge Dame von angenehmem Aeußern, die 2 Jahre die Wirthschaft selbstständig geführt hat, sucht v. gleich oder später eine Stelle in derselben Branche. Adressen unter Nr. 1606 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

---

Druck u. Verlag v A. W. Kafemann in Danzig.